

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

57 (17.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670748)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 57.

Sonnabend, den 17. Mai.

1890.

Telegr. Depesche der „Nachrichten.“

Ratibor, 16. Mai. Bei Slavikau kamen 36 Personen auf der Fährte über die Oder ums Leben.

Rundschau.

— Kaiser Wilhelm und die Kaiserin sind am Mittwoch Vormittag 9 Uhr in Königsberg i. Pr. eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt worden. Das Kaiserpaar wurde am Bahnhof von dem Oberpräsidenten v. Schlieffmann, dem commandirenden General Bronnart v. Schellendorf, dem Commandanten v. d. Knefelid, dem Polizeipräsidenten v. Brandt, dem Oberbürgermeister Selke und andern empfangen. Nach der Begrüßung und Vorstellung schritt der Kaiser die Front der auf dem Bahnsteig aufgestellten Ehrencompagnie, welche die Nationalhymne intonirte, ab. Sodann wurden die Wagen bestiegen, und es begann der Einzug des Kaiserpaars durch die feierlich geschmückten Straßen. An der Festtribüne in der Sattlergasse boten die dort postirten 50 Ehrenjungfrauen, in rosa und lichtblau gekleidet und in verschiedenen Gruppen Handel, Schifffahrt, Industrie u. darstellen, ein malerisches Bild. Das Kaiserpaar, welches vom Oberbürgermeister durch eine kurze Ansprache bei seinem Eingange in die Stadt begrüßt worden war, nahm hier auch den Vortrag eines poetischen Festgrußes seitens der Tochter des Oberstlieutenants z. D. Hiesien und eine kostbare Blumen- und Kranzspende entgegen. Unter Salutschüssen und Glockengeläute wurde die Fahrt nach dem königlichen Schlosse fortgesetzt, voraus eine halbe Eskadron des Cuirassier-Regiments Graf Wangel Nr. 3; ebenso schloß eine zweite halbe Eskadron den kaiserlichen Wagenzug. Vereine, Gewerke, Corporationen und Schulen bildeten längs der ganzen Feststraße Spalier. Am königlichen Schlosse stand eine Ehrencompagnie des Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm I. mit Musik und Fahne; die Musik intonirte auch hier das „Heil Dir im Siegerkranz.“

Überall wurde das Herrscherpaar mit endlosem Jubel von der dichtgedrängten Volksmenge begrüßt. Hierauf fand große Vorstellung in dem königlichen Schlosse statt.

Vormittags gegen 11 Uhr fuhr das Kaiserpaar zur Parade des 1. Armee-corps nach dem großen Exercierplatz bei Deban, woselbst die Truppen in zwei Treffen aufgestellt ihren obersten Kriegsherrn erwarteten. Gleichfalls hatten die Kriegervereine, circa 14000 Mann stark, unter Führung des Generalmajors z. D. v. Auer, auf dem Paradeplatze Aufstellung genommen und wurden zunächst vom Kaiser begrüßt, der alsdann die Truppenfront abritt. Beim 2. Truppen-Vorbemarsch führte der Kaiser der Kaiserin die Grenadiere des 1. Ostpreussischen Grenadier-Regiments König Friedrich III. Nr. 1 vor. Der Kaiser trug große Generalsuniform und das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Die Kaiserin war schwarz gekleidet und fuhr in vierpänniger Hofequipage mit Spitzreitern. Die Parade im allgemeinen, wie auch besonders der Vorübermarsch der Truppen, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser ritt nach Beendigung der Parade zur Föhnen-Compagnie, setzte sich an die Spitze derselben und ritt so zur Stadt zurück, wiederum von unendlichem Jubel der Bevölkerung empfangen und begleitet. Abends 6 Uhr fand im Musikpavillon ein Galadiner statt, bei welchem der Kaiser folgenden Trinkspruch ausbrachte:

„Es war schon längst die Absicht der Kaiserin und die Meinige, hierher zu kommen, um die Provinz zu begrüßen. Ich freue mich deshalb umso mehr, daß ich jetzt die Gelegenheit habe, Sie hier zu sehen; seien Sie mir alle herzlich willkommen in diesen Räumen, die schon manches von Unserer Geschichte gesehen haben und davon erzählen können. Für Uns Könige von Preußen ist diese Provinz von ganz besonderer Wichtigkeit, und es zieht uns ganz besonders hierher nach der alten Stadt Königsberg; ist doch hier die Wiege des Königthums Preußen, stammt

doch die Erhebung und die Wiedererstarbung des niedergeworfenen Vaterlandes von hier, sind doch hier die Tugenden aushaltender Treue, der Hoffnung auf bessere Zeiten, des Festhaltens in der Liebe zu dem angestammten Königshause föhlich erblich. Ich für meine Person hänge ganz besonders an der Provinz; denn viele ihrer Söhne sah ich; in Meinem militärischen Leben habe ich sie in den verschiedensten Commando-Verhältnissen unter Mir gehabt, tüchtigere Soldaten habe ich selten gesehen, tüchtigere Männer auch in höheren Stellungen nicht gefunden. Die Provinz ist nach Meiner Ueberzeugung die Säule des Vaterlandes, eine Duellle für die Entwicklung des Königreichs Preußen. Die große landwirthschaftliche Bevölkerung, die hier in dieser Provinz ihre strebsamen Arbeiten und ihr förderliches Wirken vollzieht, ist der Boden, aus dem Wir unsere Kraft schöpfen, und ich halte es für Meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß für diese Landbevölkerung geforgt und daß sie gestärkt und erhalten werde, das werde ich thun, so lange ich regiere. Ich erbehe Mein Glas und trinke auf die Wohlfahrt und das Gedeihen der Provinz Ostpreußen. Möge sie fortschreitend sich heben und möge sie fortschreitend blühen, möge sie verschont bleiben von Krieg und Kriegszeiten. Sollte es aber nach Gottes Rathschluß Mir auferlegt sein, Mich Meiner Haut zu wehren und Meine Landesgrenzen zu verteidigen, so wird Ostpreußens Schwert nicht minder scharf dem Feinde mitspielen, als es dies im Jahre 1870 that. Ich erbehe mein Glas und trinke auf das Wohl der Provinz. Sie lebe hoch! hoch! hoch!“

Abends 9 Uhr fand Damenempfang bei der Kaiserin statt. Die Studenten brachten einen Fackelzug.

— Das erste Auftreten des Reichskanzlers v. Caprivi im deutschen Reichstage hat bei allen Parteien im Hause einen sehr guten Eindruck hervorgerufen. Herr v. Caprivi ist ein ganz vorzüglicher Redner, er kann sich getroßt in die erste Reihe aller europäischen Parlamentarier stellen, aber mehr noch als die vollendete Form der Rede bezieht noch die Offenheit, Geradheit und Lieblichkeitswürdigkeit des neuen Reichskanzlers. Strenge Sachlichkeit, größte Offenheit und schlagende Beweisführung kennzeichnen die Ausführungen, gegen die, wie gesagt, nirgends ein Wort des Tadelns laut wird. Die Colonialfrage wird mit sehr großer Mehrheit angenommen werden, auch von den Freisinnigen werden mehrere Mitglieder dafür stimmen. Der Reichskanzler hält an einer ruhigen, maßvollen Colonialpolitik fest, aber er hat einen scharfen Blick für alle dunklen Punkte in derselben, und macht auch gar kein Hehl daraus; der Anfang der Thätigkeit des neuen Reichskanzlers im Parlament war also ein sehr günstiger.

— Für die Wismann'sche Expedition sind in England acht Bote gebaut worden, welche am 10. d. M. in Hamburg eintrafen. Die Bote sind 7 m lang, 2 m breit und haben nur die geringe Höhe von 21 Zoll. Rund um die Bote herum läuft eine zerlegbare Segelkluwand in der Höhe von 2 Fuß, um längere Zeit dem anschlagenden Wasser Trotz bieten zu können. Diese eigenartigen Bote werden nebst den acht vom Kaiser dem Major Wismann überwiesenen Kanonen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen in den ersten nach Ostafrika gehenden Dampfer verladen.

Deutscher Reichstag.

Mittwoch, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Debatte über die Militärvorlage durch den Kriegsminister v. Verdy du Vernois eröffnet, welcher erklärte, daß der Grund für die neuen Mehrforderungen in den Klüftungen der Nachbarsstaaten zu suchen sei, alle weiteren Ausführungen aber erst für die Commissionsberatungen in Aussicht stellte. Unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des Hauses und der Tribünen ergreift hierauf das Wort der Abg. Graf

Moltke; vor seinen Platz tretend, in starrer Haltung spricht er vollkommen frei, ohne sich irgend welcher Notizen zu bedienen, stehend, ausdrucksvoll und mit fester und deutlicher, im ganzen Saale vernehmbarer Stimme, wohl über eine Viertelstunde, länger als er sonst gewohnt, vom Beifall des Hauses mehrfach unterbrochen. In seiner gedankenvollen Rede wandte er sich zunächst gegen die social-demokratische Anschauung, starke Heere kämen nur einzelnen Klassen der Bevölkerung zu Gute, die er widerlegt, indem er betont, daß eine starke Armee der ganzen Nation ein Schutz sei. Natürlich werde eine besonnene Regierung einen Krieg mit seinen unabsehbaren Folgen nicht herauszufordern, aber eine schwache Regierung sei eine dauernde Kriegsgefahr. Er sei fest überzeugt, daß alle Regierungen den Frieden erhalten wollten, es frage sich nur, ob sie die Macht dazu hätten und ob es ihnen gelinge, die kriegslustigen Parteien und Strömungen niederzujhalten. Gegenüber der Pflicht, Opfer von Hunderttausenden von Menschenleben zu verhüten, könne die Geldfrage erst in zweiter Linie stehen. Nur das starke Schwert könne den Feind vom Lande fernhalten. Die friedlichen Versicherungen unserer östlichen und westlichen Nachbarn könnten uns nicht genügen, Sicherheit fänden wir nur in uns selbst. Ohne sithliche physische Anstrengung hatte der greise Feldmarschall bis zu Ende gesprochen, von allen Seiten tönte lebhafter Beifall. Die geistige Frische und körperliche Muthigkeit des 90jährigen Schlachtenlenkers erregte ebenso fremdige Bewunderung, wie seine Worte einen tiefen Eindruck gemacht hatten. „Es dauerte eine Weile, ehe der Abg. Richter (deutschl.) das Ohr des Hauses sich erobert konnte; er wies zunächst darauf hin, daß bei der Vorlage doch nicht allein militärisch-technische, sondern auch bürgerliche Fragen in Betracht kämen. Wenn militärische Autoritäten allein den Ausschlag geben sollten, wäre ja die Mitwirkung der Volksvertretung überhaupt nicht nötig. Die Entscheidung für die Commissionsberatung sich vorbehaltend, müsse er doch schon jetzt vom Standpunkt des Volksvertreters seine Bedenkllichkeiten vorbringen. Die Vorlage stände im Widerspruch mit den früheren Erklärungen des Kriegsministers; nach ihr wären ja alle Kämpfe, die um das Septennat stattgefunden, umsonst gewesen. Die Motive der Vorlage nähmen wohl Bezug auf das, was seit dem Septennat seitens Frankreichs und Russlands geschehen, aber nicht auf das, was bei uns selbst inzwischen vorgegangen. Zudem sei das, was das französische Militärgesetz gebracht, zum guten Theil bei dem Septennat schon in Betracht gezogen. Der Redner suchte dann im Einzelnen die Motive der Vorlage zu entkräften und ging darauf des Weiteren auf die Forderung der zweijährigen Dienstzeit ein. Ob die Arbeiterchuvorlage dem Arbeiter so viel nützen würde, wie ihm die Militärvorlage weitere Lasten auferlege, sei sehr fraglich. Die Vorlage habe ja überhaupt eine nicht unerhebliche sociale Bedeutung. Den großen Forderungen der Kriegsverwaltung gegenüber fehle es an einer selbständigen Reichsfinanzverwaltung. Vorlagen wie dieser gegenüber fehle es überhaupt an der geeigneten Organisation unserer höchsten Reichsbehörden. Der Kriegsminister v. Verdy du Vernois trat den Ausführungen des Redners entgegen; er bestritt, daß ein Widerspruch zwischen seinen früheren Erklärungen und der jetzigen Vorlage bestehe, da er schon damals sich die Hände für die Zukunft durchaus freigehalten habe. Auch die Auffassung des Abg. Richter über die Beziehungen zwischen dem Septennat und dieser Vorlage wies er als irrig zurück. Im Uebrigen vermies er auf die Commissionsverhandlungen. Der Abg. Windthorst erklärte, daß die Forderung im ganzen Lande einen tiefen Eindruck gemacht und auch ihm unerwartet käme. Er verlange deshalb eine gründliche Prüfung und eine Unteruchung, wie an anderen Stellen Erleichterungen für das Volk zu schaffen seien; außerdem aber halte er es für notwendig, daß die Regierungen Auskunft gäben über ihre Pläne für die Weiterentwick-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Böttner, Rasche; Herz Post-Expediteur Mönich, Bremen; Gr. E. Schlotte und B. Scheller.

Hierzu eine Beilage.

lung unserer Wehrkraft. Hierauf nahm noch einmal der Kriegsminister das Wort, um zu erklären, daß es in der Absicht der Regierungen läge, ein Organisationsgesetz vorzulegen, über dessen Inhalt er in der Commission Mittheilungen machen werde. Dort werde auch über die Wünsche wegen Erleichterung der Dienstzeit zu reden sein; er könne aber jetzt schon versichern, daß die Regierungen in der Einführung der zweijährigen Dienstzeit keine Erleichterung für das Land erdachten und daher auch keine Concessionen in dieser Beziehung zu machen gedächten. Nachdem der Abg. Pa yer (Volkspartei) mit dem Patros des Volksredners gegen unser ganzes Militärsystem geeifert, erklärte der Abg. Dr. Buhl Namens seiner nationalliberalen Freunde deren Bereitwilligkeit, die Forderungen zu bewilligen, falls die Nothwendigkeit derselben ihnen nachgewiesen werde. Die Angriffe gegen das Septennat zurückweisend und seine Sympathien für die Herabminderung der Dienstzeit ausdrückend, erwartet er weitere Aufklärungen in der Commission, versichert aber schon jetzt, daß das, was bewilligt werden würde, für den Frieden und die Sicherheit des Vaterlandes geschehen werde. Der Staatssecretär im Reichsfinanzamt, Freiherr v. Malchahn, berichtete hierauf eine Behauptung Richters, indem er ausführte, daß im Gegenfatz zu dessen Darlegung die 129 Millionen der letzten Reichsanleihe vollständig schon an die Reichskasse abgeführt seien. Der letzte Nebner für heute war der conservative Abg. Graf Stolberg-Berningerode, welcher sich als Anhänger der Vorlage bekannte und namentlich dem Wunsche Ausdruck gab, daß aus Rücksicht auf das Ausland die Vorlage mit möglichster Mehrheit angenommen werde. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Die drei gestrengen Herren.** Wer kennt sie nicht, die Herren Mamertus, Pantrianus und Servatus? In der Stille der Nacht drücken sie oftmals, neidisch über die wiedererwachte Natur, auf jedes lebende Auge ihren Finger von Eis. Mit Wangen sah man daher dem 11., 12. und 13. Mai d. J. entgegen, denn früher und reicher wie in vielen Jahren vorher hatte der blaueugige blongelockte Jüngling, der Frühling, sein Segenshorn über die Fluren ausgeschüttet. Der Winter hatte mit seinem Boreas kurrrend Abschied genommen, aber es fiel ihm schwer, sein Scepter niederzulegen und mit den Worten: „Wartet nur, ich werde euch an mich durch meine drei gestrengen Herren denken lehren.“ kehrte er in seinen Eispalast zurück. Der Frühling wußte nichts von den Absichten des alten Griesgramms, er rief die Blüthen aus ihrem langen Winterschlaf, ermedte Sträucher und Bäume zu neuem Leben und lockte die Vögel in's Nest. Da kam der erste gestrenge Herr in der Nacht des 11. Mai. Umhüllt von langem Pelzmantel schritt er durch die Gärten, festen Willens, allem Leben ein Ende zu machen. Er hatte aber noch nicht viele Schritte gemacht, da stieß er auf einen Strauch knospender Rhododendron. Mit halb geöffneten Augen sah ihn die Blüthen an, als wollten sie sagen: oh höre uns nicht in unserm aufkeimenden Leben, du kennst die schöne Welt schon lange, wir sollen sie noch kennen lernen, ein anderes ist es ja, wenn die Welt abgeblüht hinter uns liegt, ein anderes, wenn sie mit ihrer reichen Fülle sich uns erst erschließen soll. — Sich fester in seinen Mantel wickelnd ging der gestrenge Herr vorüber, als ihm aber die tausend Knospen und Blüthen links und rechts und rechts und links mit der gleichen Bitte in den Weg traten und mit Augen unendlicher Sehnsucht anblickten, lockerte er den schweren Pelz und eilte von dannen. So ging die Nacht des elften Mai schadlos an unsern Fluren vorüber. Nun kam die des zwölften. Der zweite gestrenge Herr mißbilligte die Weichherzigkeit des ersten und nahm sich vor, mit desto größerer Strenge aufzutreten. Was kimmerten ihn die sehnuchstävollen Augen links und rechts und rechts und links, was die Blumen, Sträucher und Bäume! Wie verbißten in seinem Vorfaze rannte er vorwärts und sah kaum wo er hintrat. Unter ihm verkrochen sich die Käfer ängstlich in ihre Schlupfwinkel und über ihm schwirten noch einzelne gefiederte Säger der Luft, ließen sich hier auf einen Ast nieder, betteten sich in dem kaum entknospeten Blätterdach der Bäume und trugen dort noch den Jungen Nahrung zu. Da stieß er an einen dicht belaubten nicht allzuhohen Baum und unwillkürlich das Auge zu dessen Blätterdach erhebend, sah er ein Nest mit jungen Nachtigallen, deren Mutter in demselben Augenblick so schmeichelnd, so schmerzlich fliegend ihr Lied erschallen ließ, daß er, bis in das Innerste des Herzens getroffen, verges, weshalb er gekommen war und mit raschen Schritten von dannen eilte. So ist die Nacht des zwölften Mai schadlos an unsern Fluren vorübergegangen. Und die des dreizehnten, die Dritte? Je nun, der dritte gestrenge Herr hatte den Mutz verloren. Wenn meine beiden Brüder nichts ausgerichten konnten, murkte er, was soll ich dann noch den Versuch wagen! Besser ist es, ich mache mich von dannen, ohne mir wie sie eine Wölbe zu geben. Aber zeigen will ich den lieben Obenbürgern doch, daß ich da war und nicht mit mir spaßen lasse. Und er hat nicht zu viel gesagt, denn als der vierzehnte Mai anbrach,

spornete er die Wolken über unserm Haupt zu Schnellseglern an und blies aus vollen Backen so kalt auf uns herab, daß viele Familien in ihrer Angst dem längst vergessenen Osen schnell ein Opfer brachten.

— **Vacanz.** In Folge Ernennung des Hauptlehrers Grube zum Rector an der zweiten Stadtmädchenschule ist zu Michaelis d. J. die Stelle eines Hauptlehrers an der Volksmädchenschule neu zu besetzen. Die Stelle gewährt ein jährliches Gehalt von 2100—3300 M. Nebenbesoldung nebst Lebenslauf und Zeugnisse sind bis zum 24. d. Mts. beim Magistrat einzureichen.

— **Gv. Krankenhaus.** Auf nächsten Sonntag, 5 Uhr, ist die Generalversammlung des „Vereins zur Erbauung eines Gv. Krankenhauses in der Stadt Oldenburg“ in den Butjadinger Hof berufen. Zur Berathung stehen Ankauf der Klävermann'schen Besitzung am Stau bzw. des Klävermann's Gartens und Statut für das Gv. Krankenhaus. Der Klävermann's Garten wird am Sonntag Nachmittag von 4 bis 5 Uhr zur Besichtigung offen stehen; Eingang von der Gottorfstraße. Die Mitglieder des Vereins, Damen und Herren, werden vom Vorstande eingeladen, den Garten in Augenschein zu nehmen und an der Generalversammlung theilzunehmen.

— **Die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen** wird am 31. d. Mts. eröffnet werden, sämtliche Bauten und Einrichtungen sind noch nicht fertig, indessen in den letzten Wochen kann noch vieles geleistet werden, sobald die Hoffnung nicht unberechtigt erscheint, daß alles programmäßig verlaufen wird. Auch die hiesigen Aussteller sind um schleunige Einlieferung der Ausstellungsgegenstände gebeten worden. Die Ausführungs-Commission, Abtheilung Oldenburg, hat 3 Commisare, die Herren: Marten, Gewerbeamensdirector, G. S. Müller, Kaufmann, und Tenne, Obermaschineninspector, gewählt, welche noch Erfordernis auf dem Ausstellungsorte in Bremen anwesend sein werden, um die Interessen der diesseitigen Aussteller wahrzunehmen, Wünsche und Anträge entgegenzunehmen und auszuführen zu lassen. Nachfragen und briefliche Mittheilungen sind zu richten: „An die Oldenburgischen Commisare, Ausstellungsbureau auf dem Ausstellungsorte in Bremen“.

— **Ausflug.** Die Tour des Männergesangsvereins „Liederkreis“ nach Hahn und Rasteburg nahm am gestrigen Simefahrtstage den schönsten Verlauf. Nachdem im Hahner Gasthof der Coffee eingenommen war, vergnügten die Sänger sich in der ojnreichen Luft der Hahner Büsche, worauf die Tour nach Rasteburg zu Fuß fortgesetzt wurde. In Niemann's Gasthof wurde der Rest des schönen Nachmittags in bester Stimmung verbracht, bis der Abendzug die froherregten Ausflügler nach Oldenburg zurückbrachte.

— **Zur Turnfahrt** durch das Barneführer Holz und die Döberberge hatten sich am Sonntag reichlich 50 Theilnehmer eingefunden. Der Weg bis zur Station Sandkrug wurde per Bahn zurückgelegt und dann zunächst das Barneführer Holz durchstreift, welches gerade jetzt mit seinem frischen, grünen Laube zu lohnenden Gängen einladet. Wunderhübsch sind die Partien um die mitten im Holz liegende ausgebehtete waldumkränzte Wiege; auf dem Wege an der Sünne entlang, welche sich in vielfachen Windungen an dem Holze hinzieht, erblickt man einige Häuser vom Döberchen Saanum. Es sind mehrere neue Wege angelegt, welche den Marich durch das kühle, schattige Gehölz beim Lustgelaug der Vögel noch doppelt angenehm machen. Auf dem Ristenberge in den Döberbergen ist sogar ein ziemlich hohes Gerüst errichtet, das auf Leitern bequem erstiegen werden kann und bei klarem Wetter eine schöne Fernsicht gewährt. Am See und Leib neu belebt und gestärkt kehrte die fröhliche Turnerschaaer zum Sandkrug zurück und verbrachte die noch übrige Zeit bis zum Abgange des Zuges in der fröhlichsten Stimmung. Frische Lieder und kräftige Neben und Vorträge „aus voller Kehle und frischer Brust“ trugen das Ihrige dazu bei und jedenfalls auch die guten Speisen und Getränke von Seiten des Wirthes.

— **Reisendtheater.** Die Saison naht sich mit Kleinfritten ihrem Ende und wir bedauern, daß am Dienstag, den 20. d. Mts., bereits die letzte Vorstellung stattfindet. Herr Director Hansing hat es verstanden, unserm Theaterpublikum nur gutes auf dem Gebiet der Oper und Operette zu bieten, und für Sonntag die Oper „Freischütz“ von Carl Maria von Weber, eines unserer besten und beliebtesten Compositionen, angeht. Am Montag findet zum Benefiz für den beliebten Tenoristen Herrn Magnus, „Dichter und Bauer“, Operette von Suppe statt. Herr Magnus hat sich schnell die Gunst des hiesigen Publikums erworben und es ist dem strebsamen Künstler um so mehr ein ausverkauftes Haus zu wünschen, als die Wahl dieser Operette, welche vielen Musikfreunden ein willkommenes Gast sein wird, eine ganz vorzügliche ist.

— **Humoristische Character-Darstellungen.** Im Garten des „Schützenhofes“ (siehe Inseratentheil)

finden am Montag, den 19. d. Mts., Characterdarstellungen von Herrn und Frau Eckermann statt. Es muß ein eigenartiger Genuß sein, unter grünen Bäumen dem gemüthvollen Poesien unsers Fritz Reuter zu lauschen.

— Auf der Ostseite des Pferdemarktplatzes läßt der Magistrat jetzt eine **Bedürfnisanstalt** errichten wozubü die alte, am Eisenbahn-Directions-Gebäude, in Wegfall kommt. Die neue ist ganz von Eisen, hübsch konstruirt und wurde aus Frankfurt am Main bezogen. Hoffentlich bleibt es nicht bei dieser einen, denn in verschiedenen Stadttheilen werden diese Unentbehrlichen ebenfalls schmerzlich vermist.

— **Einem mit vollen Spiritusfässern beladenen Brennerwagen** brach heute Morgen auf der Raborsterstraße das Hinterped, infolgedessen ein Faß auf die Erde rollte und leet wurde, wodurch ca. ein Dohost seinen Zweck verfehlte. Ein weiteres Entleeren konnte man durch Dichten des Fassess verhindern.

— **Östernburg.** Die Tochter des Maurermeisters A. fiel am Mittwoch bei der Säcilenbrücke in den Canal. Dem herbeitelnden Vater gelang es glücklicherweise, sein in höchster Lebensgefahr schwebendes Kind zu retten.

— **Neufüßende.** Unter den hiesigen Dorfbewohnern herrscht große Freude. Im April reicheten dieselben ein Gesuch mit ca. 100 Unterschriften bei der Eisenbahn-Direction in Oldenburg ein, wegen Anlegung eines Haltpunktes zwischen Oldenburg und Rasteburg, in der Nähe des Wärterhauses Nr. 7. Vor einigen Tagen ist ihnen nun von der Eisenbahnverwaltung der schriftliche Bescheid zugekommen, daß es in Aussicht genommen sei, in nächster Zeit an der vorgeschlagenen Stelle täglich einige Züge halten zu lassen.

— **Fever.** 15. Mai. Auf den Remontemärkten in Hohenkirchen und Fedderwarden sind im Ganzen 43 Pferde zu hohen Preisen angekauft worden.

— Wie die Verkaufsanzeigen der in den Eisenbahn-Waggonen gefundenen Gegenstände beweisen, geht die Nachlässigkeit mancher Reisenden in's Unglaubliche. So hören wir, daß in den letzten Tagen ein Handwerker, welcher ein Padet Nägel mit sich führte, beim Verlassen des Zuges ein anderes Padet erwischt hatte und zu Hause angekommen statt der Nägel eine Anzahl Taschenuhren vorfand. Nach dem ersten Enttaunen über den Tausch eilte der ahnungslose Witnehmer fremden Eigentums zur Bahn zurück und übergab es der dortigen Verwaltung.

— **Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.** Geese münbe, 13. Mai. Vier werthvolle Gengste, Oldenburger Rasse, wurden der „Nordsee-Ztg.“ zufolge gestern mit dem Lohpddampfer „Salier“ zur Rechnung des Herrn Lübben aus Sibirien nach Asien expedirt. Die Ausfuhr von Pferden nach Brasilien liegt augenblicklich infolge der politischen Verhältnisse Brasiliens völlig danieder. Es ist deshalb beachtenswerth, wie sich die Züchter neue Absatzgebiete für ihre Pferde zu erschließen suchen. — Malherle (Prov. Hannover), 13. Mai. Untere Gemeinde ist von einem schweren Unglück betroffen. Während sie heute Nachmittag zur Jagelfeier im Gotteshaufe versammelt war, zog ein schweres Gewitter, mit Hagelschlag und starkem Regen verbunden, herauf. Aus diesem Grunde wurde der Gottesdienst abgefezt, und während nach Beendigung desselben Einige bereits die Kirche verlassen hatten, drängte sich eine große Anzahl von älteren Personen und Kindern aus Furcht vor dem strömenden Regen in dem engen Vorraum unter dem Thurm zusammen. Da in diesem Augenblick fuhr ein Blitzstrahl herab: Alles fiel zu Boden. Als Schreiber dieser Zeilen von seiner Bekanndung erwahte, bot sich ihm ein grauenvoller Anblick dar: Ermachene und Kinder lagen scheinbar alle entsezt nicht durcheinander. Glücklicherweise war das Unglück nicht ganz so schlimm, wie es Anfangs schien, immerhin bleibt es schlimm genug. Zwei Ermachene und zwei Kinder sind todt, etwa ein Duzend Personen sind mehr oder weniger schlimm verletzt, doch Gott sei Dank keine lebensgefährlich. Durch die Uhr eines Betheligen, deren Werk durch den Blitzstrahl zerstört ist, während er selbst wunderbarer Weise außer geringen Lähmungen unverletzt geblieben ist, läßt sich die Zeit des Unglücks genau feststellen: die Uhr ist 22 Min. nach 2 Uhr stehen geblieben. An dem Thurm, welcher mit einem Blitzableiter nicht versehen ist, ließ sich nur geringe Spuren von der zerstörenden Kraft des Strahles wahrnehmen. — Minden, 13. Mai. Gestern Abend wurde auf der Blume der sechsjährige Schulknaabe Friedrich B. durch eine Leichentafel getödtet. Die Kugel drang ihm ins Gehirn, so daß der Tod bald eintrat. Der Schuß kam aus einem Garten. Bis jetzt ist der Thäter noch unbekannt, doch wird es hoffentlich den polizeilichen Nachforschungen gelingen, denselben zu ermitteln. — Danzig. Das königliche Betriebsamt Danzig macht unterm 14. d. M. bekannt: Gestern, am Dienstag, ist der von Danzig um 10 Uhr 37 Minuten Abends in Dirschau auf dem toden Geleise einlaufende Personenzug mit großer Geschwindigkeit über dasselbe und die Schiebe-

hühe hinaus, die Mauer des Empfangsgebäudes durchbrechend, in dasselbe gefahren. Maschine und Tender lagen zum Theil im Keller, Post und zwei Personenwagen 3. Classe erheblich beschädigt. Locomotivführer Gemtig, Feizer Groth und ein Reisender namens Schulte sind getödtet. 1 Eisenbahnbedienter schwer, 3 andere Personen leicht beschädigt. Betriebsstörungen haben nicht stattgefunden.

Ausloosungen.

3 1/2 % Anleihe der Gemeinde Langwarden.
2. Ausloosung vom 14. Mai 1890. Gezogen sind die Nummern: 2, 117. Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

Es gibt gewiß nichts Besseres. Witt- und (Hgb. Aurtch). Da ich längere Zeit an Magenbeschwerden litt, wurden mir die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) empfohlen. Ich verbrauchte einige Schachteln derselben, und bin fast gänzlich von meinem Leiden befreit. H. S. Hilfer. (Unterchrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 18. Mai:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Hilfspred. Wilkens.

Garufonkirche.

Am Sonntag, den 18. Mai:
Gottesdienst (10 Uhr): } Divisionspfarrer
Kinder-gottesdienst (11 1/4 Uhr): } Goens.

Anzeigen.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die zu **Altentkamp** unmittelbar bei **Zwischenahn** belegene

Stulken'sche Höterstelle, bestehend aus **Wohnhaus, Speicher, Scheune,** nebst **plm. 80 Sch. S. Garten- und Wäldereien,** sowie **plm. 6 G. Garten- und Wiesenland,** soll mit Antritt nach der **dießjährigen Ernte** resp. **1. Mai k. J.** auf mehrere Jahre verheuert werden.

Genehrte Liebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

J. H. Hinrichs, Rechnungssteller.

Zweelbäke. Der Landmann **A. H. Fide** das. beabsichtigt den **größten Theil seiner Stelle,**

das halbe **Wohnhaus, Scheunenraum, 17 Sch. S. Ackerland, Grasung für 4 Stück Rindvieh, Torfmoor u. s. w.,** mit Antritt zu **November** bezw. nach der **Ernte 1890** auf mehrere Jahre zu verheuern.

Bezeichnete Pachtstelle liegt nahe der **Bremer Chaussee** und befindet sich in gutem Zustande, auch kann zugleich ca. **2 1/2 ha** im **Oberhäuser Felde** belegenes **Heiland** derselben beigegeben werden.

Liebhaber wollen sich baldigst an Verheuerer selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

H. Clausen.

Oldenburg. **H. Kemper** aus **Gloppen-** **burg** läßt am **Montag, den 19. Mai d. J.,** **Morgens 10 Uhr,**

beim **Kaufe** des **Gastwirts Besede** an der **Bahn-** **bofsstraße Nr. 8** hieselbst:

20 beste hochtragende Schweine öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen.
F. Lenzner.

Oldenburg. **Gerh. Dohrmann** beabsichtigt seine zu **Peterswehn** belegene **Aubauerstelle,** sowie **1 1/2 Jück Wiesland,** zu **Bloh** belegen, mit Antritt zum **1. Novbr. d. J.** zu verpachten.

Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
F. Lenzner.

Störfleisch

ist wieder vorräthig. **B. Wenzel.**

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankefreund“. Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Heilungsgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Oldenburg. Am **Wittwoch, den 21. Mai d. J.,** **Morgens 9 Uhr** und **Nachm. 2 Uhr** **aufgd.,** kommen im **Auctionenlocale** an der **Ritterstraße** hieselbst folgende **Nachlass-** **gegenstände auf Zahlungsfrist** zum **öffent-** **lich meistbietenden Verkauf,** als:
mehrere **Sophas, 1 Chaiselongue, 1 Secretair, 1** **maßg. Schreibpult, 1 do. Schreibtisch, Kleider-** **schränke, Betten, Bettstellen, Waschtische, Rohr-,** **Polster- und Lehnstühle, Spiegel, Bilder, Gardinen,** **1 Sparherd, verschiedene Tische, Glas- und Porcellan-** **sachen, viele Haus- und Küchengeräthe** zc.
F. Lenzner.

Immobilverkauf.

Oversten. Der **Brinkföher Fr. Bestrup** hies., als **Testamentsvollstrecker** der **Ww. des** **weil. Chaussee-** **wärters Anton Gerh. Carl Schaff,** läßt die **zum** **Nachlasse** derselben **gehörenden Immobilien,** bestehend aus einem **Wohnhause** u. **0,8255 ha** **Garten-** **und Ackerländereien, bester Bonität, am**

Montag, den 19. Mai d. J.,

Wittags 12 Uhr,

im **Gerichtszimmer** des **Großherzogl. Amtsgerichts** **Ab-** **theilung IV** zu **Oldenburg,** öffentlich meistbietend zum **Verkauf** aufsehen.

Die **Bestigung** liegt zum **Oversten** unmittelbar an der **Chaussee** nach **Bloherfelde** in der **Nähe** der **Stadt** und **kommt** im **Ganzen** und in **5** **Abtheilungen,** darunter **4** **Bayplätze,** welche durch **Fähle** bezeichnet sind, zum **Verkauf.**

Kaufliebhaber ladet ein **Kaiser.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die **Reise** von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,
Wilh. Frisius, „
W. Weber, Varel,
Anton Rosemeyer, Lönningen.

Leichdornoperationen

für **Herrn** und **Damen,** **Entfernung** **eingewachsener** **Nägel** (Specialität).

Vin am **19., 20. u. 21. d. Mts.** wieder in **Oldenburg** im „**Hotel zur Krone**“ anwesend. **Sprechzeit** im **Hotel** nur **Montag** u. **Dienstag, Nachm.** **von 2 Uhr** an.

Bestellungen außerhalb des **Hotels** bitte **rechtzeitig** **abzugeben.**

Hochachtungsvoll
Frau von Koscielsky,
Stuhärztin.

Frischen Braunschw. Spargel,

Ia. Qualität, empfiehlt **B. Wenzel,** Langestr. 20.

Simbeerfaß, Johannisbeerfaß, Kirschfaß, **Erdbbeerfaß** in 1/2 Flaschen, sowie **Obstgelee** in **fl. Gläsern,** empfiehlt **B. Wenzel.**

Liebig's Fleisch-Extract,
Kemmerich's Fleisch-Extract,
Kemmerich's Bouillon,
Kemmerich's Fleisch-Expton,
Cibils Fleisch-Extract.

B. Wenzel.

Bettfedern und Damm

in doppelt gereinigter staubfreier Waare, das **Pfund** von **70 S.** an. **Graue Halb-** **dammn, besonders preiswürdig, das** **Pfund** zu **1 Mark 90 Pf.** Bettfedern, **Köperinlitte** und **Federleinen, Tischzeuge, Hand-** **tücher, 1/4, 1/2 und 3/4, Leinen und Halb-** **leinen zu Betttüchern, Hemdentuche, carr. Bett-** **zeuge und Cattune** in **guten** **Qualitäten** zu **den** **billigsten** **Preisen.**

Genähte **Inlitte, Ueberzüge, Betttücher** sind **stets** **auf** **Lager.** Die **Anfertigung** der **Betten** **geschieht** **gratis.**

Aug. Bruhn, Saarenstraße 54.

Brandhorst, Bithelerlehrer.
Johannisstraße 9. vart.

Kleiderstoffe

in **glatt, gestreift, carirt** und **brockirt** mit **dazu** **passenden** **Befäßen, bedruckte** **Woll-Mouffelines,** **schwarze** **Wollstoffe** in **genußfert** und **glatt,**

Kleidercattune,

Buckskins und **Paletotstoffe**

empfehle in **großer** **Auswahl** zu **billigen** **Preisen.**

Costume werden **unter** **billigster** **Berechnung** und **unter** **Garantie** **des** **guten** **Sitges** in **kurzer** **Zeit** **fertig** **geliefert.**

Theodor Janßen,
Saarenstraße 60.

Cricottailen,
Satin-Blousen, Zwischenröcke,
Schürzen,

Sonnen- und Regenschirme

in **den** **neuesten** **Ausführungen** empfehle zu **sehr** **billig** **gestellten** **Preisen.**

Theodor Janßen,
Saarenstraße 60.

Englische Tüllgardinen

in **weiß** und **cisème** à **Meter** **40—150 S.** **Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Bett-** **inletts, Atlasparcende, Tannendrelle,** **Bettzugstoffe, Tischtücher, Servietten,** **Handtücher, Bett-, Schlaf- und Pferde-** **betten,**

Haub- und geruchfreie Bettfedern und Damm **halte** zu **alten** **billigen** **Preisen** **bestens** **empfohlen.**

Fertige Betten von **20 M** bis **150 M.**
Theodor Janßen,
Saarenstraße 60.

Warnung!

Wir warnen hiermit **Herrn Director Gausing,** die **bekanntest** **Berühmtheiten** in **der** **Localposse:** **„Oldenburg von der heiteren Seite“** auf die **Bühne** zu **bringen,** da er **sonst** **leicht** **mit** **dem** **Gericht** **in** **Conflict** **gerathen** **könnte.** **Mehrere** **Bürger.**

Metallarbeiter-Fachverein.

Sonnabend, Abends 8 Uhr: **öffentliche Ver-** **sammlung** in **Oversten,** bei **Katzen** (vorm. **Duven-** **horst).** **Tagesordnung:** **Wie** **stellen** **sich** **die** **Metall-** **arbeiter** **Oldenburgs** zum **allgemeinen** **Metallarbeiter-** **Congress.** **Referent:** **Buchdruckereibesitzer Paul Hug** in **Bant.** **Um** **zahlreiches** **Erscheinen** **erucht**
Der **Sinberufer.**

Im Garten des Schützenhofes.

Montag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr:

Humoristische
Character-Darstellungen.

(Zum **Theil** **aus** **Fritz Reuters** **Werken),** **nicht** **zu** **verwechseln** **mit** **Vorlesungen** **von** **A. Eickermann,** (vorm. **Hoftheater** zu **Meiningen)** **und** **Louise Eickermann-Trautmann.**

Entree à **Person** **30 Pf.**
Bühne **und** **Garten** **sind** **gut** **beleuchtet.**
Bei **ungünstiger** **Witterung** **i.** **großen** **Saale.**

Langestr. 55.

Eli Frank,

Langestr. 55.

Aus den größten Geschäften Deutschlands gingen mir nachstehend näher aufgeführte Artikel der Herren-Confectionsbranche zu und empfehle ich dieselben zu wirklich fabelhaft billigen Preisen. Ich bemerke noch ausdrücklich, daß genannte Artikel nicht nur aus modernsten, sondern auch wirklich dauerhaften Stoffen hergestellt sind und bin ich daher in die Lage versetzt, billiger wie jeder Andere liefern zu können. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß diese Sachen nicht mit solchen zu vergleichen sind, die aus geringwerthigen Stoffen von den betreffenden Verkäufern fertiggestellt und zu den billigsten Preisen verkauft werden. Ich empfehle:

Fertige complete Herren-Anzüge aus guten Buckskinstoffen 8, 10, 12, 16, 20 Mk.

Fertige complete Herren-Anzüge, hochfein gearbeitet in allen denkbaren Dessins, 15, 18, 20, 25, 30 Mk.

Fertige schwarze und blaue Kammgarn-Hock-Anzüge, sauber und solide gearbeitet, 20, 25, 27, 30, 35 Mk.

Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots in allen Modefarben, 9, 10, 12, 15, 20, 25 Mk.

Herren-Joppen und Röcke, neuester Schnitt, 6, 8, 10, 12, 14 Mk.

Herren-Buckskinhosen, hübsche Streifenmuster, 3,50, 4, 5, 6, 8, 10 Mk.

300 complete Anzüge in carrirten Mustern, passend für junge Leute bis zu 17 Jahren, 7,50, 9, 10, 12, 16, 18, 20 Mk.

500 Kinder-Anzüge, aus blauem Cheviot und carrirtem Buckskin hergestellt, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Mk.

Arbeiter-Garderobe:

400 engl. Lederhosen, 2,50, 3,50, 4, 6 Mk. 300 blaue Dichtguthosen, 2, 3, 4, 4,50 Mk. 900 gestreifte Zwirnhosen, 1, 1,50, 2, 3, 4 Mk. 1500 Sommerjoppen in allen Farben, 1,50, 2, 3, 4 Mk. 5000 gestreifte Mannshemden, Stück 75 Pf.

Zu Partiewaaren-Preisen können Sachen, wie ich sie offerire, selbst nicht angefertigt werden, es müsste denn sein, dass nur schlechtes Material verwandt wird.

Langestr. 55.

Eli Frank,

Langestr. 55.

85 Prozent

Reinkraft garantiren wir unsern geschätzten Kunden auf unsere **Rupinen.**
Hafstede. Deus & Virchow.

- Blumenkohl:
- Buskohl:
- Kohlrabi:
- Wirsing:
- Sellerie:
- Astern:
- Lebkuchen:
- diverse Blumen:

Pflänzlinge

versenden franco gegen Nachnahme

Deus & Virchow,
Hafstede.

Prima Thüringer Sauerkohl, 1/2 kg 5 S.
Prima Thüringer Salzgurken, 3 Stück 10 S,
bei Echod 1.75 M. W. Stolle.

Pflaumen, à 1/2 kg 25, 30, 40, 50, 60 S.
Schnittäpfel, à 1/2 kg 40, 50 S.
W. Stolle.

Schleuder- u. Brezhonig. W. Stolle.

Moorhausen, Gem. Altenbuntorf. Zu ver-
beuern einige Stück Wiesenland, zum mähen, im
Polder. D. Voedeker.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

En gros. En detail.
Mehrere 100 Dukende

Shlipse und Cravatten

habe ich wieder in allen Neuheiten und Facons
für die Hälfte des realen Werthes abzugeben.
Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

Louis Rothschild,
Langestraße 38.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Feinste kräftige Vanille, à Stange von 20 S an,
empfehl. D. G. Lampe.

Göllerreich. Am 2. Pfingsttage:

Großer Ball,

wonau freundlichst einlaeet **Joh. Saverkamp.**

A. HORMMEYER, Polamentier.

Empfehle ein großes Lager Gardinenfransen, Schnüre, Halter und Quasten in weiß und farbig zu billig gestellten Preisen.

Corsetts in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Sommer-Handschuhe in Seide und Zwirn von 30 Pf. an.

Empfing eine neue Auswahl sehr hübscher Kleiderbesätze und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen, ältere Muster zu und unter Selbstkostenpreis.

Seidene und Metall-Knöpfe, Näschen, Spitzen u. s. w. sehr billig.

Anfertigung von Möbel- und Kleider-Polamenten in kürzester Zeit.

A. HORMMEYER, Staustraße 23.

Himbeersaft,

Kirschsaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft
empfehl. D. G. Lampe.

Kronsbeeren,

à 1/2 kg 60 S, bei größeren Quantitäten billiger,
Salzgurken und Essiggurken, 3 Stück 10 S,
schodweise billiger, empfehl. D. G. Lampe.

Große süße türk. Pflaumen, à 1/2 kg 35 S,
empfehl. D. G. Lampe.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zu den nächsten Tagen erscheint in meinem
Verlage der allgemein beliebt gewordene
Taschenfabriplan
der Oldenburgischen Eisenbahnen.
Sommer 1890.
Wiederverkäufer erhalten hohe Provision. Pr. 10 S.
Oldenburg. H. Hinzen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 18. Mai:
Erstes großes

Gartenconcert

von der Infanterie-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Von 6 Uhr an: Entree frei.

Großer öffentlicher Ball.

NB. Frischer Maitrank, sowie frisch- und
dicke Milch. H. Struthof.

Residenz-Theater Oldenburg (Union).

Freitag: Der Bettelstudent.

Sonntag, 18. Mai (vorletzte Abonnementsvorstellung):
Der Freischütz.

Oper in 4 Acten von G. M. v. Weber.

Montag, 19. Mai (Benefiz für Herrn Magnús):
Dichter und Bauer.

Operette in 3 Acten von R. v. Suppé

M. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36,

empfehl. in nur garantirt haltbaren Sorten und
neuesten Mustern „zu bekannt billigen Preisen“:

Anzugstoffe,

leicht, mittelschwer und schwer, in Cheviot, Kammgarn
und Buckskin,

Hosenstoffe und Paletotstoffe,

sowie einen großen Posten besonders
starker Buckskins zu Knabenanzügen in sehr
hübschen Dessins von 2 1/2 M bis 6 1/2 M und eine
größere Anzahl Reste.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltz.

(Fortsetzung.)

Der Frühzug stand bereits unter der Glashalle, es war keine Zeit zu verlieren. In Eile beforgte ich mir mein Billet, gab mein Gepäck ab und stürmte den Zug entlang, um mir ein möglichst leeres Coupee zu suchen, in dem ich noch den abgekürzten Morgenschlaf nachholen konnte. Da hörte ich plötzlich eine jugendliche Stimme meinen Namen rufen. Aus einem der nächsten Waggonfenster winkte mir eine, in braunem Leder stehende Hand entgegen, und dann sah ich das heitere Gesicht Kurd von Kaufens, des Bruders Irma's, im Rahmen des Fensters auftauchen.

„Hierher, Herr Werner!“
„Komm' schon!“ — Der Schaffner rief die Coupee- thüre auf — ich fiel auf die Polster zurück, und im selben Augenblick ertönte auch schon der Pfiff der Locomotive, und der Zug setzte sich in Bewegung.

„Das war an der Zeit!“ lachte Kurd Kaufen, der mir in schmudem Jagdweil, die Kante zwischen den Knien, gegenüber saß. „Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Begleiter vorzustellen, lieber Herr Werner —“
„Professor von Borken, Maler Werner!“

„Das Du die Motten kriegt —“ der Werner!“ — und Borken fiel mir um den Hals, nahm dann meine beiden Hände in die seinen und schaute mir lachend in's Gesicht.

„Der Alte geblieben — ich sah's auf den ersten Blick!“ sagte er mit leicht nähernder Stimme, die ich schon von früher her an ihm kannte. „Nur hübscher geworden, stattlicher, männlicher, und verklärt vom Sonnenheine höchsten Glücks. Gratuliere tausendmal zu Deiner Verlobung, mein Alter — hörte erst vor einigen Tagen von diesem freudvollen Ereignis!“

„Durch Nenni Bernut —?“
„Durch Nenni Bernut, ganz richtig! Begegnete ihr auf der Straße. Kenne sie von Borken her. Uebrigens allerhand Hochachtung, ein famoscs Mädel geworden, diese kleine Bernut!“

„Wie lange bist Du schon in Berlin?“
„Seit acht Wochen. Wollte Dich alle Tage aufsuchen, kam aber nie dazu. Merkwürdig, daß Freund Kaufen nie Deiner erwähnt, segne aber den Zufall, der mich alhier mit Dir zusammengeführt hat. Wissen nun viel zusammen sein, Alter — sehe mich förmlich danach, mit Dir wieder einmal gemeinsam zu popularisieren. Oh, weißt Du noch, schöner Don Felicio, wie wir zu zweit um die Günst der schwarzjüngigen Cläre in Schindlers Bierhaus rangen? Sapperlot, was haben wir Arm in Arm dereinst für Unlug getrieben! Wo reist Du hin —?“

Ich erzählte von meinem Vorhaben, dann die Andern von ihrem. Kaufen und der Professor hatten sich gelegentlich in irgend einem Lokal kennen gelernt und schnell aneinander angehängelt. In Bezug auf die Wichtigkeit ihrer Auffassung vom Leben waren sie verwandte Naturen. Heut fuhren sie zur Jagd, die Kaufen zusammen mit mehreren Kameraden in der Umgegend gepachtet hatte.

Ich freute mich aufrichtig, Borken wiederzusehen; eine ganze Reihe von Jahren war vorübergegangen, seit jener Zeit, da wir gemeinsam die Bierbänke gedrückt, die Nachtmächter gemißhandelt und die häßlichsten Kellnerinnen anbetungswürdig gefunden hatten. Die Veränderung, die seitdem mit Borken vorgegangen, war augenfällig. Er hatte immer die Eleganz des Weuheren geliebt, aber sich nie so gedehnt getragen wie heute. In seinem hübschen blassen Gesicht markierte sich ein Zug von Müdigkeit und Bläulichkeit, seine Bewegungen waren lässig und gelangweilt. Er gefiel mir nicht.

Wir plauderten mancherlei miteinander, und auch im Laufe dieses kurzen Gesprächs wollte sich meine Ansicht über den Professor nicht ändern; die wegwerfende Art und Weise, mit der er Welt und Menschen betrachtete, sagte mir nicht zu — da mündete mir die frische Natürlichkeit Kaufen's bei Weitem besser.

Ich war ordentlich froh, als die Weiden das Coupee verlassen, und ich mich auf den Polstern bequem ausstrecken konnte. Dies eigentümliche Wiedersehen mit dem ehemaligen Freunde hatte mich förmlich angegriffen. Ich war müde geworden, schlummerte ein und machte erst wieder auf, als ich die commandobegewohnte Stimme des Schaffners in tiefstem Basse hörte:

„Wollten Sie nicht in Weilersberg umsteigen, mein Herr?“

Natürlich wollte ich das. Weilersberg war die Bahnhstation für Ettburg. Ich kramte noch in meinen Siebenstücken herum, als ich ein bekanntes Gesicht in das Coupee hereinlugen sah. Es war der Jäger des Prinzen, der mich mit einer gewissen unerschämten Vertraulichkeit begrüßte, die diesen Leuten öfters im Verkehr mit Solchen anhaftet, welche sie ihrer eigenen Herrschaft nicht für ebenbürtig halten, und die auch

den leiftesten Anflug von Liberalismus stets mit Blüheschnelle in mir erstickte.

Ich warf dem Jäger mein Gepäck zu und sprang dann selbst aus dem Coupee. Hinter dem Stationsgebäude hielt bereits eine Salau'sche Equipage, ein kleiner Landauer, mit vier Rappen bespannt. Die Kinder des Stationsvorstehers bewunderten mit offenen Mäulchen den Glanz der Geschirre, und der Herr Stationsvorsteher selbst, der Telegraphist, der Postbote und der Gepäckträger, die auf dem Perron vor mir Spalier bildeten, grüßten mich unterthänig. Sie hielten mich jedenfalls für einen fürkältigen Intimus des Ettburger Herrn.

Im Vollgefühl meiner Bedeutung bestieg ich den Viererzug, und nun ging es heidi! in die üppig sommerliche Landschaft hinein. Ich muß gestehen, daß ich mich in der Salau'schen Equipage äußerst wohl fühlte und sich der Gedanke in mir regte, es müßte doch sehr hübsch sein, über ungegähnten Mammont gebieten zu können. Geradeaus sah ich vor mir den ferkengerade emporgerecten dunkelgrünen Rücken des auf dem Bode sitzenden Jägers, und neben ihm die hellblaue, am Schooße mit silbernen Knöpfen geschmückte Rehrseite des fürkältigen Rutschers. Das machte sich sehr gut.

Von der Betrachtung der beiden Livirten lenkte mich inbehalten halb die Schönheit der Landschaft ab, die wir durchflogen. Aus wogenden Kornfeldern bog der Wagen in eine stille Waldesjamkeit ein. Hochauf ragten Buchen, Birken und Eichen, wölften sich ob meinem Haupte zu einem tiefgrünen verschimmenden Baldachin und singen der Sonne Goldreflexe auf, die sie, mit smaragdfarbenen Tönen durchseht, freigebig vor mir auf den Weg schütteten. Langsam und allgemach stieg die Landstraße an. Auf der Höhe des Berges überschritt sie das kunstreiche Eisingefüge einer Brücke, die eine tiefgähnende Klamm passirbar machte. Ueber die Sohle dieser Schlucht hüpfte mit munterm Plätschern ein kleiner Wildbach, von dessen Ufern die Ränder der Klamm steil emporstiegen. Eine üppige Waldflora schoß hier aus feuchtem, lichtgrünem, da und dort auch wohl einmal rothbraun gefärbtem Moose empor. Ueberall wucherte der Sonigklee mit seinen zarten weißen Blüthenbüscheln, dahinschwebend erob stielweise eine stolze Andromeda ihr lichtvioletes Glodenhaupt, oder schlängelte sich eine wilde Winde am Gestein herauf. Die Wolfsmilch streckte ihre rothen Zweige aus, und dicht daneben wuchsen in Massen schwefelgelbe, lieblich aussehende Kapsenpföschchen. Um die tief hinabreichenden Wurzeln einzelner mächtiger Eichen, die hier aus dem Erdbird hervortraten, schlängelten sich Epheugurten, und weiter oben am Rande der Schlucht geblieben zahlreiche Spielarten des Farnkrauts. Die ganze Klamm schien, blickte man von oben herab in sie hinein, mit Blüthen gefüllt zu sein und gleich so einem riesigen Blumenkorbe, als dessen Genkel man, wenn man poetisch gestimmt war, wie ich in diesem Augenblicke, die Brücke betrachten konnte.

Jenseit der Schlucht senkte der Weg sich wieder mächtig und führte nun durch saftgrüne Wiesenniederungen, die in weitem Kranze von bewaldeten Anhöhen eingehegt wurden. Eine erhöhte Kultur des Bodens machte sich hier bereits geltend. In einem ferner liegenden Moorbruch links vom Wege sah ich riesige Maschinen arbeiten, in dem von den Bergen herabstürmenden Wildbach waren Anlagen für die Forellenzucht angebracht worden, die einzelnen Waltpargellen, die hier und dort bis an die Landstraße herantraten, waren umzäunt, und ganze Auel von Rehen äugten neugierig durch das Gitter. Nun nahm uns abermals ein Eichenforst auf, ein köstlicher Hain von vielhundertjährigen Stämmen, die reifenhaft ausschauten und von der Vergangenheit des Thüringer Landes erzählen konnten. Als der Wald sich lichtete, lag ein weites Thal ausgebreitet vor mir, ein Stück goldener Aue, prangend in sommerlicher Reife — und mitten hineingebettet ein freundliches Dörfchen. Hinter den letzten Häusern, dessen rothe, moosüberwachsene Ziegeldächer zu mir herübergrüßten, schloß sich abermals Waldesgrün an, aus dem zwei Thürme hervorluchten.

„Das ist Schloß Ettburg,“ sagte der Jäger auf dem Bode, sich halb zu mir zurückneigend, und deutete mit der Hand nach den Thürmen hinüber.

Der Wagen rollte durch das Dorf, auf dessen Anger ein Blindehül Spielender Rinderstern vor dem Knallen der Reitsche angstvoll auseinander stob, und bog dann in das, nach englischer Manier gehaltene, wundervolle und weitausgebehrte Parkgehege ein.

Von Blumenparterre's umgeben lag nun Schloß Ettburg vor mir. Es war nicht der Stammsitz der fürkältigen Salau'schen Familie, der vielmehr, arg verfallen und kaum noch bewohnbar, eine Ruine, deren Hilgerechte Trümmererhaltung alljährlich eine namhafte Summe kostete, einen der Berggipfel der Umgegend krönte und im Gegensatz zum Schlosse „Burg“ Ettburg — der Pleonasimus genirte nicht — genannt wurde. Das Schloß stammte aus dem vorigen Jahrhundert und

war ganz im zierlich graziosen Rococostile erbaut. Eine malerisch verwilderte Epheupanze hüllte die eine Seite ein, auf der anderen lehnte sich ein moderner Anbau an, der nicht recht zum Ganzen stimmen wollte, der aber seiner bequemerem und zeitgemäßeren inneren Ausstattung halber allein bewohnt wurde. Auf dieser Seite führte eine Rampe vor das Schloß, und hier auch hielt mein Wagen.

Zugleich mit drei lichtblau gallonirten Dienern trat ein ehrwürdig ausschauernder älterer Herr in schwarzem Gesellschaftsanzuge — der Haushofmeister, Herr Spenger, wie ich später erfuhr, — an mich heran, begrüßte mich mit einigen gewählten Worten, die in ihrer zierlichen Stillsirung auch nach dem Rococo klangen, und theilte mir sodann mit, er sei beauftragt, mir meine Zimmer anzuweisen — Durchlaucht der Prinz werde mir in einer halben Stunde höchstselbst die Ehre geben, mich in meinen Gemächern aufzusuchen.

Herr Spenger gab nun noch den Dienern einige gemessene Befehle bezüglich meiner Effecten und trippelte mir dann voran durch einen geräumigen Gartenaal, eine mächtige Treppenhalle und mehrere Corridore, bis er vor einer geöffneten Thüre Halt machte und mit einer etwas theatralischen Handbewegung in das Innere wies.

„Darf ich bitten,“ sagte der würdige Mann. „Um zwei Uhr wird das Dejeuner servirt, um sechs das Diner. An beiden Mahlzeiten pflegen Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin theil zu nehmen. Ich weiß nicht, wie der Herr über die Toilette denken; wenn ich mir einen Rath erlauben darf, würde ich vorschlagen, beim ersten Dejeuner im Frack zu erscheinen. Ich habe die Ehre . . .“

Herr Spenger verneigte sich und verschwand lautlos, ohne mir Zeit zu lassen, ihm die blühende Erklärung abzugeben, daß ich mich augenblicklich nicht im glücklichen Besitze eines Spitzrocks befände.

„Wer wird sich denn auch auf der Reise mit solchem Un Ding schleppen!“ brummte ich vor mir hin und ging dann an die Mutterung der mir zur Verfügung gestellten Gemächer. Es waren drei Zimmer, eines zum schlafen, eines zum wohnen und ein drittes zwecklos — alle drei gleich elegant und gleich beaglich, wenn auch ohne übertriebenen Luxus eingerichtet. Vom mittelften Zimmer aus führte ein breiter Balkon in's Freie — das sagte mir besonders zu. Ich nahm sofort die Aussicht in Augenschein und war zufriedengestellt, als ich durch einen Medallionausschnitt im Wipfelwerk der Bäume weit hinaus in's Thal schauen konnte. Der Blick war, wenn auch ein begrenzter, doch entzückend. Ich stand gerade in Hemdsärmeln vor dem Trümeau und bemühte mich, mein blondes Haupt der Frau Fürstin zu Ehren mittelfst Kamm und Bürste ganz besonders zu verschönern, als es kurz und energisch an die Thüre klopfte und auf mein gedankenloses „herein“ Prinz Felix in das Zimmer trat.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtskalender.

Angabetermins in Convocationen.

Mai 27, Dienstag. Kng.-Nr.

Amtsger. Delmenhorst I. Die zur Concursmasse des Vaders Friedrich Wilhelm Christian Schaber in Delmenhorst gehörende zu Art. 87 Delmenhorst katastrirte Besizung soll öffentlich verkauft werden. 84

Amtsger. Bechta I. Die Erben des weif. Neubauers Hermann Heinrich Weier zu Endel wollen die zu Art. 477 Bisbek katastrirte Besizung öffentlich verkaufen. 83

Mai 28, Mittwoch.

Amtsger. Delmenhorst II. Die Wittne des weif. Proprietairs weif. Schilling, Margarethe Lucie geb. Kunter zu Bremen und ihre Kinder haben eine Besizung zu Falkenburg, Art. 257 Candersee, verkauft. 86

Mai 30, Freitag.

Amtsger. Barel I. Ladung dinglicher und hypothekarischer Ansprüche an das im Eigentum des Schiffscapitains Glas Janzen Wilters zu Barel befindliche Godeaschiff „Gosianna“ erbaut 1890, groß 216, obm Raumgehalt; Unterscheidungssignal N. G. J. K. N. 1613. 90

Anzeigen.

Rasteder Rosenzüchtere,
Deus & Virchow,
Verlauf und Verland von frischen Rosen-
Blumen.



Bewährt mit Erfolg!

Wer im Interesse seiner Gesundheit und zur Magenkräftigung einen Liqueur genießt, der gewöhne sich regelmäßig, vor oder nach Tisch, abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- und Biergenusse, an den vorzüglichsten Bitter-Liqueur gen. **L'estomac** von Dr. med. Schrómbgens. Auch halb und halb mit Cognac oder Pfeffermünz vermischt, wirkt der **L'estomac** vorzüglich.

Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Lohmann**, Oldenburg, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

18 Medaillen.

W. Nupnau vorm. M. Mahler

Schüttingstraße 5.

Specialität: Befäße aller Art.

Seidentoffe in schwarz und farbig, Posamenterie- und Perl-Befäße, Spitzen, Bänder, Stickereien zc. zc. empfehle vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Lager

von

Herren-Wäsche und Cravatten.

W. Nupnau vorm. M. Mahler,

Schüttingstraße 5.

Tricot- und Satin-Blousen, Unterröcke, gestickte Roben, Schürzen, Fichus, Morgenhauben, Rüschen zc. empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Genähte Corsetts

An nur gut sitzenden Formen, halte in allen Preislagen stets am Lager.

Knaben- und Mädchenhemden von Hemdentuch, das Stück von 40 S an, **Manns- und Frauchenhemden** von Hemdentuch und Halbleinen, das Stück von 1 M an, **Arbeitsmittel und Hemden**, das Stück von 1 M an, fertige **Arbeitshosen, Jacken und Knabenanzüge** zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Aug. Bruhn, Haarenstraße 54.

Tapeten verk. sehr bill., große Auswahl, schöne Muster.
J. Degen, Damml 15 (Schloßplatz).

Nicotina

aus der Fabrik von Fr. Gloystein, Bremen.

Bestes Mittel gegen Käuze und Insecten bei Schafen, Hunden, Pferden zc.

Einziges Mittel um **Bäume, Blumen** zc. von sämtlichen Insecten zu befreien, vertilgt Rauben, Erdflöhe, Blutläuse, Ameisen zc.

Völlig giftfrei.

100fach verdünnt anzuwenden.

Preis à Büchse M 2.—

„ à Fläschchen M —.25.

Verkaufsniederlagen bei:

H. G. Eiben, Markt 40.

Joh. Mehrens, Langestr. 89.

Heinr. Wiemken, Haarenstr. 50.

„Bunz-Kaffee“

in den berühmtesten, feinsten Qualitäten:

Ia. gebr. Java-Kaffee à M. 2.00.

Iia. gebr. Java-Kaffee à M. 1.90.

Haushaltskaffee à M. 1.80.

Wiener Mischung à M. 1.70

das Pfund.

Niederlagen in Oldenburg: L. Fajß, Drogeriehandl., Ernst Müller; in Alvens: Chr. Billig; in Abbehausen: W. Dotes; in Burchave: F. Kuhland; Langwarden: C. W. Wulff; in Nordenham: J. D. Stärken und F. Senf; in Moorsee: W. Ulfers; in Mastede: Fr. Töpken; in Seefeld: F. Rohbe; in Schweerwarden: G. G. Riesebieter; in Tetens: F. Platte.

A. Zuntz sel. Ww.

Kofficefant Sr. Majestät des Kaisers zc. zc. Dampf-Kaffeefabrikation, Bonn-Berlin.

Die großartigsten Gewinnchancen

bietet unbedingt die neue 298. Hamburger Geldverloofung!

Schon in der 1. Classe, deren Ziehung unbedingt am 12. Juni ist, beträgt der Hauptgewinn

50,000 Mark.

In den ferneren Ziehungen befinden sich Gewinne von evtl. 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000, 55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26 à 10,000 M. zc.

Bekanntlich ist unser Geschäft ganz besonders von **Fortuna** begünstigt, als Beweis mag gelten, daß wir außer vielen andern Haupttreffern, in kurzer Zeit **zwei** die Hauptprämie von je ca. 300,000 Mfr. unsern Kunden ausgezahlt haben.

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:

Ganze Original-Loose à 6 M.

Halbe do. à 3 M.

Viertel do. à 1 M. 50 S.

Indem wir **Aufträge recht bald** erbiten, bemerken wir noch, daß wir solche unter Nachnahme ausführen, auch amtlichen Verloofungsplan beifügen und sofort nach Ziehung jedem Kunden **unaufgefordert** die amtliche Gewinnliste übersenden.

Mindus & Marienthal,

Hauptcollecteur,

Hamburg.

Kanarienvogelchen zu verkaufen.

Haarenstraße 26.

Delicaten Saierföhl à 1/2 kg 10 S,

Prima Flomen-Schmalz à 1/2 kg 60 S,

befies Amerik. Schmalz à 1/2 kg 50 S,

befies Amerik. Rindfleisch à 1/2 kg 40 S

empfehl Paul Dankwardt.

Maiz, Maismehl, Gerstentuttermehl

ist stets in frischer Waare zu den niedrigsten Tagespreisen vorrätig bei

Vorbeck b. Bloh. Empfehle schottischen Silberbuchweizen zur Saat, auch habe noch 50—100 Scheffel schöne Futterkartoffeln billig abzugeben. G. Brumund.

Wichtig für Brautausstattungen!!

In einer Waggonladung empfing eine große Partie bemalter **Kaffee-, Tisch- und Tafelservice** in reizenden Dessins, welche zu außerordentlich billigen Preisen abgeben.

Weiche **Tafelgeschirre** verkaufe trotz des Aufschlags noch zu alten Preisen.

Otto Wiechmann,

Achternstraße 36.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgenossenheiten sich geschwächt fühlen. Es giebt es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Veranlagungsstörungen, Hemorrhoiden leidet, seine natürliche Befähigung nicht richtig nutzen kann, um seinen Körper zu erhalten und Kraft. Gegen Entleeren von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überreicht.

WER

lebend. Ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import Ital. Produkte.

Damen f. discr. Lieber. Kun. bei Frau Kühl, Hebamme, Dsnabrück, Suttbauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte ärztlich auf das warmste empfohlene Kosmetikum. **Öle und Pomaden** sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Reclame **völlig nutzlos**. Die Tinct. ist in Oldenburg nur echt bei **Joh. Sievers, Großh. Kofftr.**, Langestr. 33, in Flac. zu 1, 2 und 3 Mfr.

Eine **Wohnung** von 4-5 Zimmern und **Wädchengelaß** in der Nähe der Artillerie-Caserne möglich zu Anfang Juli zu mieten gesucht. Kleiner Pferdefall dabei erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten Djenerstraße Nr. 4 sub **P. L.**

Wüsting (Schulhaus). Zu verkaufen. Eine junge Kuh, welche Anfang Juni milchend wird.

Ausverkauf.

Einen **Posten austranger Sonnenchirme, Jaquetts, Umhänge, Promenaden- u. Regenmäntel** empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Theodor Janßen,
Haarenstraße 60.

Donnerschwee. Wir suchen auf sofort 1 tücht. **Maschinisten** auf dauernde Beschäftigung und hohen Lohn.

Büsing & Klostermann,
Dampfbierbrauerei.

In **Städten** und größeren **Ortschaften** des Herzogthums werden

Agenten

für eine eingeführte **Lebens-Versicherung** unter günstigen **Bedingungen** gesucht.
Offerten sub **H. C. 158** an **Saassenstein & Vogler, A.-G., Bremen.**

Agenten, Reisende

und **Platzvertreter** für **neuartige Holz-Rouleaux** und **Jalousien** bei hoher **Provision** gesucht von **Klemt & Hanke**

in **Göhlenau**, Post Friedland, Bezirk Breslau. Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. Viermal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen, zuletzt 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

Burgfelde. **Gesucht.** Auf sofort eine **Magd** gegen hohen Lohn. **G. Brumund.**

REPRESENTANTEN

von einem **la. Weinhouse** gesucht. — **Palaquer**, 38, Cours St. Jean, Bordeaux (Frankreich).

Gesucht eine gute Amme.

Med.-Rath **Dr. Ritter**, Osterstr. 13.

Verlege mein Geschäft nach 58, Haarenstraße 58.

Frau Emilie Katz.

Partiwaaren jeder Art sind stets vorrätig und empfehle dieselben zu bekannt billigen Preisen.

Haarenstr. 58, **E. Katz**, Haarenstr. 58.

Gedewecht.

Habe mich hier selbst als **Uhrmacher** niedergelassen und halte mich bei **billiger prompter** Bedienung bestens empfohlen.

Reparaturen jeder Art werden sauber und solide unter **Garantie** ausgeführt.

H. Behrens, Uhrmacher.

NB. Wohne bei Herrn Lehrer **Hohls** am **Brink**.

Schuhwaaren.

Kinderstühle u. Knopfstiefeln,
Stulpstiefeln, Hackentiefeln, Schnür- u. Knopfschuhe für Knaben und Mädchen.

Damen-Hauschuhe.

Promenadenschuhe, Zug- und Knopfstiefeln, Herrenstiefeln u. Stiefelletten, Zug- u. Schnürschuhe in feinem **Kohleber, Touristenschuhe, starke rindlederne Schuhe, Stiefelletten u. Stiefeln** in nur reeller, guter Waare empfiehlt **Cl. Grave**, Gafstr. 5.

NB. **Reparatur** und **Anfertigung** im **Hause**. An **Sonn- und Feiertagen**, während des **Haupt-Gottesdienstes** und **Nachmittags** von 3 Uhr an, ist das **Geschäft geschlossen**.

Zoologischer Garten.

Empfehle meine neuangelegte, vorzügliche Regelpark dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung.
Emil Schmidt.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich sende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergeltreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Zwirnbugtin — zu einer dauerhaften Note, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Leberbugtin — zu einem schweren, guten Bugtinanzug in hellen u. dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — Präfidant — zu einem modernen, guten Leberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntaganzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün zc. zc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Velour-Bugtin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Bugtins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher,
Fabrik-Depot,
Augsburg.

Visiten-Karten, Verlobungs-Anzeigen u. Hochzeits-Einladungen werden schnell und äußerst billig angefertigt von
Bernh. Bohlen, Gasstr. 2.



Zu großer Auswahl empfehle stets das Neueste in:



- Tricot-Kleidchen.**
- Tricot-Mümpfen.**
- Tricot-Anzügen.**
- Tricot-Höschen.**
- Tricot-Mützen.**

Auswärtige Aufträge werden sofort und franco ausgeführt.

Silberberg u. Weinberg.



Varel. Auf sofort oder 1. Juni eine Haus-hälterin zur Führung eines gewöhnlichen Haushaltes.
D. Finken, Malermeister.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen.

Die unterzeichnete Abteilung macht bekannt, daß sie zur Wahrnehmung der Interessen der diesseitigen Aussteller Commisare ernannt hat, welche von jetzt an nach Erforderniß auf dem Ausstellungssplatze in Bremen anwesend sein werden. Wünsche und Anträge sind an dieselben unter der Adresse: „Oldenburgische Commisare, Ausstellungsbureau auf dem Ausstellungssplatze in Bremen“ zu richten.

Zugleich verweist die Abteilung auf die in diesen Tagen erfolgende Bekanntmachung seitens der Großherzog. Eisenbahn-Direction, nach welcher sowohl den Ausstellern als auch den Besuchern der Ausstellung erhebliche Fahrpreisermäßigungen zugetanben werden.
Oldenburg, den 13. Mai 1890.

Die Ausführungs-Commission
der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen.
Abtheilung Oldenburg.
v. Buttel, Ober-Regierungsrath, Vorsitzender.

Englische Züllgardinen

in weiß und crème.

Abgepaßte Portièren und Hebergardinen

empfehle sehr preiswürdig.

Große Auswahl. — Neueste Muster.

Nchternstr. 23.

R. H. Stoppenbrink.

Nchternstr. 23.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre - Newyork. Hamburg - Westindien.
Stettin - Newyork. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Die Direction in Hamburg, Deichstr. 7. Nr. 266.

Reichlicher Geldverdienst

wird Jedermann, der seine freie Zeit benützen will, geboten. Anfragen unter **K. 9629** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

10. Grosse Weimar-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr.

6700 Gewinne, Werth
200,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk. i. W.

20,000 Mk. i. W.

Porto und Listen 30 Pf. extra.

Loose à 1 Mark

(11 für 10 Mk.)

empfeilt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

die General-Agentur

Oscar Bräuer & Co.

Bankgeschäft,

Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Sophas, fow. sämtl. Polsterw. in großer Ausw. u. empf. dies. zu bill. Preisen.
Ferner: Rohr- u. Winstenstühle, Gardinenbogen, Kofetten, Rouleaur zc. zc.

F. Deegen, Damm 15 (Schloßplatz).

Feuer-Versicherungen auf Möbeln und Waaren zc. fertigt billigt aus und nimmt entgegen
J. B. Wigger, Agent, Madorferstr. 7.

Helles und dunkles Lagerbier, sowie Braumbier auf Flaschen liefert
Wilh. Dinklage, Ebnernstraße 13.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN
ist das Beste.

Niederlage bei **G. Potthast.**

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 18. Mai:

BALL,

wozu freundlichst einladet

F. Reckemeier.

Oldenburger Hof.

Nellenstraße 23.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

H. B. Hinrichs,

Musik von der berühmten Glasmacher-Capelle.

D. D.

Oberhausen. Am 2. Pfingsttage:

Vogelschießen,

Concert und nachher Ball

(Anfang des Schießens 1 Uhr Nachmittags),

wozu freundlichst einladet

H. Köhler.

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Grosser Ball

(Anfang 4 Uhr),

wozu freundlichst einladet

Gustav Diekmann.



15. Grosse Stettiner Pferdelerie.

Ziehung unwiderruflich am 20. Mai d. J.

10 hochelegante Equipagen,
darunter
eine Bierspännige,
100 hochedle Reit-
und
Wagenpferde.

Loose à 1 Mark (11 für 10 Mark)
empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken
das General-Debit

Rob. Th. Schröder,

Bankgeschäft, Stettin.

Für Gewinnliste und Porto sind 30 Pf. beizufügen.

Ebewechter Kriegerverein.

Diejenigen Kameraden, welche sich an der Zusammenkunft der ammerländischen Kriegervereine in Augustsehn am Sonntag, den 18. d. Mts., beteiligen wollen, versammeln sich an diesem Tage präcise Mittags 12 Uhr im Vereinslocale. Abfahrt nach Zwischenahn um 12 1/4 Uhr. Hin- und Rückfahrt nach Zwischenahn kostenfrei. Bundesabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Butteldorf.

Am 2. Pfingsttage:

Einweihungsball und Garten-Concert,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
Carsten F. Meyer.

Estern. Am Sonntag, den 18. Mai:

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet Mewes.

Friedrichsehn. Am 2. Pfingsttage:

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet Ww. Schmalriede.

„Zum rothen Hause.“

Sonntag, den 18. d. Mts.:

Kleiner Ball.

Musik wie sonst (Müller und Schulz).

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Grosses

Garten-Concert

von der verstärkten Capelle des Herrn Schmidt.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Darauf in den eleganten Doppelsälen:

Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.
Louis Nolte.

Eversten. „Tabkenburg.“

Sonntag, den 18. Mai:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet F. S. Heinemann.

Zum weißen Lamm.

Sonntag, den 18. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet F. Ratjen.

Nadorst. Am Sonntag, den 18. Mai:

Gartenconcert und Ball,

wozu freundlichst einladet Johann Wetjen.

Bimienfahrt von 2 Uhr ab.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundl. ein Joh. Seghorn.

NB. Abends: Brillante electriche Beleuchtung.

Leo Steinberg.

Von den empfohlenen

englischen Tüllgardinen

in weiss und crème ist noch eine sehr große Auswahl vorhanden in den Preislagen von 24—56 Pf. per Mtr., beste Qualität von 62—95 Pf. per Meter.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten

seidener Umhänge und Fichus

unter Preis zu kaufen und empfehle dieselben zu vortheilhaften Einkäufen. — Die in großer Auswahl vorrätigen

Promenadenmäntel, Regenpaletots, Regendolmans und Jackets

verkaufe zu heruntergesetzten Preisen.

Die erwartete Sendung in

Kleiderkattunen und Woll-Mousselines

ist eingetroffen und bietet mein Lager eine überraschend große Auswahl in allen neuen Farben und Mustern, Meter von 32 Pf. an.

Satin- und Barchent-Blousen

in reichhaltiger Auswahl, Stück 2.00 und 2.35 Mark.

Sonnenschirme

für Damen und Kinder.

Kinderschirme Stück 25 und 50 Pf.,

Damenschirme von 1.35 bis 10.00 Mk.

Neue Welt.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein F. Scheffer.

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein A. Doodt.

Osternburg. Becker's Etablissement.

Sonntag, den 18. Mai:

Großer Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein Aug. Becker.

„Ammerländischer Hof.“

Sonntag, den 18. Mai:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet D. Henjes.

Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 18. Mai:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein Emil Schmidt.

Nadorsterkrug. Am Sonntag, den 18. Mai:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet Wwe. Warneke.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Zobeltin. (Fortsetzung.)

„Bitte, bitte — lassen Sie sich gar nicht in Ihren Embelligungs-Geschäften füren, mein lieber Werner!“ rief Prinz Felix mir lachend entgegen und reichte mir die Hand. „Ein reinliches Hemden genirt mich nicht — vollenden Sie ruhig das Arrangement Ihres blonden Heiligenscheins — ich sehe zu, will aber auch weggucken, wenn Ihnen das lieber ist! . . . Wie geht's in Berlin? Was macht Ihr Fräulein Braut —?“

Ich schlüpfte schleunigst in Weste und Rock. „Danke unterthänigst, Durchlaucht,“ erwiderte ich, „es geht ihr Gottlob gut. Sie hat die Trübsal der letzten Monate schneller überwunden, als ich gehofft hatte.“

„Danke Sie dem Himmel dafür! Dies thörichte Trübsalblafen führt zu nichts. Ist das ein Bild Ihrer Angebeteten?“

Er nahm das auf dem Tische liegende Portefeuille, dessen aufgeschlagenes Seitentäschchen eine Photographie Albinea's enthielt, in die Hand.

„Ich gratulire noch einmal,“ sagte er kopfnickend. „Welch' liebliches Gesicht — Welch' treuherzige Augen! Ist die junge Dame brünett?“

„Dunkelbraun, Durchlaucht.“

„Reizend — bei Gott ganz reizend! Ich hoffe, bei Gelegenheit auch einmal ihre persönliche Bekanntschaft machen zu dürfen. . .“

„Ihre geistige hat sie bereits gemacht, Durchlaucht.“

Die Schmeichelei sah. „Ah — sie hat meine Bücher gelesen!“ rief der Prinz erkönt aus. „Das interessiert mich natürlich lebhaft. Wie hat sie dieselben beurtheilt? — aber ehrlich, Werner!“

„Ganz ehrlich, Durchlaucht. Die Dichtungen haben ihr besser gefallen, als die Novellen, bei Weitem besser. Sie rühmte mir mit warmen Worten das tiefe Gemüth und die schöpferisch quellende Phantastie, die aus diesen Poesien spricht, die Amnuth der Verse, ihre Tadellosigkeit in formeller Beziehung und den Silberreichtum der Sprache. Vor Allem waren es die Balladen, und unter diesen insbesondere „König Enzio“ und „Biterolf,“ die ihre Begeisterung nachgerufen haben.“

Der Prinz war roth geworden wie ein junges Mädchen — in Bezug auf seine literarische Begabung schien er durch Schmeicheleien nicht allzu verwöhnt worden zu sein. Und ich sprach die Wahrheit. Auch auf mich hatten die Balladen von „Bernold Wallis“ den Eindruck eines ausgesprochenen Talents hinterlassen.

„Nun,“ meinte der Prinz lächelnd, — „und die „Tobten Geschichten“?“

„Ich sagte Ihnen schon, Durchlaucht, daß der Novellenkranz nicht in so hohem Maße den Beifall meiner Braut gefunden hat, wie gerade Ihre Dichtungen. Der eigenhümlich pessimistische Grundzug, der durch diese kleinen Geschichten geht, sagt ihr nicht zu. Das ist natürlich eine ganz individuelle Ansicht — ihr weltfreundliches Herzchen versteht sich nicht recht auf Empfindungen, welche an die verborgenen Saiten der Menschenseele schlagen. . .“

„Haben Sie die Novellen auch gelesen, lieber Werner — wohl nicht?“

„Doch, Durchlaucht, und mit großem Interesse!“

„Und wie haben sie Ihnen gefallen —?“

Ich zögerte einen Augenblick, denn ich wußte, der Prinz wollte wieder ein ihm schmeichelndes Urtheil hören.

„Aber die Wahrheit,“ sagte er, — „süßen Sie einmal zu Gericht über mich!“

„Schön, Durchlaucht, ich will es versuchen. Daß mich Ihre Erzählungen lebhaft interessirt haben, sagte ich Ihnen schon — ich müßte aber lügen, wollte ich hinzufügen, daß ihre Lectüre mir einen unermüdet reinen und schönen Genuß bereitet hätte. Auch mein Urtheil ist nur das eines Laien — auf streng gegliederte kritische Abschätzung verließ ich mich nicht. Von meinem Laienstandpunkte aus jedoch wollte mir Ihre Auffassung mannichfacher, das Weltengetriebe bewegender Factoren nicht verständlich erscheinen. Die socialen Reformgedanken, die Sie in dem Kleinen, wie ich ohne Weiteres zugebe, mit glühender Phantastie und einer hinreißenden Verse geschriebenen Nachstück aus dem Arbeiterleben niederlegen, sind nicht die meinen. Sie, der fürsichtige Autor, geben sich in diesen Ideen demokratischer, als ich es als schlichter Bürger je sein könnte. Der revolutionäre Odem, der diese Geschichte durchströmt, giebt ihr ein charakteristisches Gesicht, gefällt mir aber nicht. Ich halte die Tendenz für eine verfehlte; das gute Recht ist meiner Meinung nach durchaus nicht allein auf Seite des armen Fabrikarbeiters, den sein Brodherren mit Hundem vom Hofe best, der sich dann dem Trunke ergiebt und durch

seine Brandreden die übrigen Arbeiter zur Meuterei aufstachelte. Jener egoistische, geldprohige Fabrikherr hat zweifellos Niederträchtig gehandelt, aber das ist doch noch lange kein Grund für den, die Rolle des gegenwärtigen Proletariats in Ihrer Erzählung spielenden Arbeiter, ohne Weiteres an Gott und der Welt zu verzeufeln und sich und seine Familie durch wüthes Leben in namenloses Elend zu stürzen. Man merkt, meine ich, gerade dieser Novelle an, daß Sie das Leben der unteren Schichten des Volks nur aus Bittern und aus den Zeitungen kennen. In den Organen der Socialdemokratie wird täglich unendlich viel über das Elend der Arbeiter und die Hartberzigkeit und das Ausfangesystem der Arbeitgeber discutirt. Gewiß, es mag Vieles wahr sein von dem, was diese Blätter erzählen — ganz abgesehen davon, daß sie Alles, was ihnen berichtet wird, in ihre Parteischablone hineinzwängen — aber sind die Verhältnisse im kleinen Bürgerthum besser? Wer kümmert sich um den armen Buchhalter, dem sein Brodherren ohne vernünftigen Grund kündigt? Wer um den Commis, den sein Prinzipal, irgend einer bösen Laune folgend, die Thüre weist? — Die Bedorzugten, die sich nicht in der Abhängigkeit von einem höher Gestellten befinden, sind zu zählen — und wohin würde es führen, wenn alle diejenigen, die sich grundlos ihrer Stellung enthoben wägen und nun mit der Noth des Daseins zu kämpfen haben, dem Beispiele Ihres Arbeiters folgen wollten?“

Prinz Felix hatte den Kopf in die Hand gestützt und mir aufmerksam zugehört. Er nickte zumeist — der Ausdruck seines Gesichtes aber sprach dafür, daß er nicht ganz mit meinen Ausführungen einverstanden war.

„Sie vergessen die Schranke höherer Bildung, die den Proletarier vom Bürger trennt,“ meinte er. „Der Mann aus dem Volke versteht seine Leidenschaften naturgemäß weniger zu beherrschen als Derjenige, der eine veredeltere Erziehung genossen hat.“

„Das bestritte ich nicht — auch ich würde mich mit Begeisterung für eine reifere Erziehung des Volkes aussprechen, wenn ich darin einen wirklichen Segen und nicht nur eine in der Folge sich zweifellos bemerkbar machende Erhöhung aller Ansprüche an das Leben sähe.“

„Nun sind wir glücklich wieder in das social politische Fahrwasser gerathen,“ lachte der Prinz, „und Sie haben mir noch nicht einmal gesagt, was Sie an meinen anderen Novellen auszuweisen haben!“

„Den gleichen, mir nicht zureichenden Grundton, der die vormalige Stimmung in der Arbeitergeschichte bildet, Durchlaucht. Auch Ihre Ansichten über die Ehe, über das ethische Princip des Gottesglaubens und über die Moral der Liebe, die Sie nur im Naturgesetz des Fortpflanzungstriebes, nicht im feelischen Empfinden begründet sehen wollen, sind nicht homogen mit den meinen. . .“

Der helle Klang eines chinesischen Gong's schallte in diesem Augenblick durch das Haus.

„Das Frühstückszeichen,“ meinte der Prinz, „Mama liebt alle Euerliche. Bei ihr werden Sie mit Ihren Ideen wenig Glück haben — sie steht auf stark avancirtem Standpunkte. . .“

Mir fielen bei Erwähnung der Fürstin auf einmal wieder die Toilette-Andeutungen des Haushofmeisters ein.

„Ein Wort, Durchlaucht — verzeihen Sie. Kann ich in diesem Anzuge bei der Tafel erscheinen? Ihr Haushofmeister ließ Etwas von Frack fallen, aber ich habe weiß Gott nicht daran gedacht, daß dies fürchterliche Kleidungsstück nöthig sein würde —“

„Spenser ist ein Hanswurst,“ räumte der Prinz, „ich werde ihm einmal wieder den Kopf waschen müssen! Mama würde Sie schon angucken, wenn ich Sie im Ballanzuge vorstellen wollte! Kommen Sie, wie Sie sind — Sie sehen, ich habe auch nur ein bescheidenes Röckel an. . .“

Und damit deutete er auf sein elegantes Jacket.

IX.

Das Frühstück erwartete uns in einem freundlichen kleinen Saale, in dem mir gleich beim Eintritt das fremdartige chinesische Muster der Tapeten auffiel. Von dem Kaminsims grinsten ein paar Pagoden herab, und auch sonst bemerkte ich hier mancherlei Karikaturen, die der verstorbene Herr von seinen ausgedehnten Reisen aus den beiden großen ostasiatischen Reichen mitgebracht hatte.

Der hervorragende Schmuck der Tafel war die Fülle von Blumen, die man über dieselbe ausgestreut hatte. Ein mächtiges Hüllhorn in der Mitte des Tisches, aus dem duftende Rosen quollen, war das einzige Silberstück, das die Tafel zierte, und auch dieses ersah ich vollkommen verborgen unter der Fluth von Blumen, die es umwelta. Die Köffel sowohl, wie die Griffe der Gabeln und Messer bestanden aus Eisenbein; wie ich später hörte, hegte die Fürstin eine förmliche Phobyntraffe gegen Silber und Gold.

An der zum Nebengemache führenden Thür standen

der Jäger und ein Diener, während Herr Spenser sich neben dem Büffet aufgespannt hatte. Er begrüßte den Prinzen mit einem sehr tiefen Compliment und gerühte dann, auch mir durch eine leichte Verneigung sein Wohlwollen zu erkennen zu geben.

Wir hatten noch einige Minuten zu warten, ehe sich die Seitenthür öffnete und die Fürstin eintrat. Sie nickte freundlich mit dem Kopfe und schritt dann ohne Weiteres auf mich zu, um mir in bürgerlich gemüthlicher Weise die Hand zu reichen und sie dann schnell zurückzuziehen, um mir den unterhängigen Kuß zu ersparen, zu dem ich bereits die Lippen gespitzt hatte.

„Kenne Sie bereits, lieber Herr Werner,“ sagte sie dabei mit sonorer, tief metallisch klingender Stimme; „mein Sohn hat mir von Ihnen gesprochen und mir auch schon Ihr famoscs Bild „Tribus am Wasser“ gezeigt. Nicht talentvoll, lieber Herr Werner. . . Bitte sehr, lassen Sie uns Platz nehmen! Die Herren müssen vergeben, daß ich mich verspätet habe; das kommt selten vor, aber ich habe einen Patienten im Hause: mein Lieblingshund ist auf einer nächtlichen Promenade von irgend einem schönen Nebenbuhler in die rechte Vorderpfote gebissen worden, und da mußte ich einen Krankenbesuch machen. . .“

(Fortsetzung folgt.)

Namentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 11. bis 17. Mai d. J. auf dem Standesamt der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

A. Stadt: Schuhmachermeister Anton Dieblich Gerhard Jost und Johanne Fricke Marie Antoinette Hermine Behrens. Schuhmachermeister Dieblich Gerhard Gode und Anna Cath. Fritze. Fuhrwerkbesitzer Johann Wilhelm Joseph Geuger zu Danabrad und Ww. Maria Elisabeth Wenke geb. Breesmann. Tischlermeister Hubert Ernst Wilhelm Raß zu Münster und Anna Gesche Helene Kortjange. Klempnermeister Ferdinand Ulrich Anton Henken zu Barel u. Minna Meta Auguste Beta Meyer. Eisenbahntelegograph Friedrich Hermann Knoblauch und Mathilde Wilhelmie Marie Bartholomäus. Schneidermeister Heinrich August Christian Brandt und Dienstmagd Sophie Frieder. Margarethe Jürgens. Telegraphen-Affistent Carl Johann Robeneger zu Hamburg und Johanne Albertine Schnellrath. Kupferstichgießergeselle Hermann Carl Christian Reinardus und Antonie Gerbarbine Meinen.

B. Landgemeinde: Bäckermeister Johann Gerhard Hellwig u. Johanne Margarethe Henrike Detmers zu Donnerstwee. Arbeiter Johann Ulrich Gerhard Harms und Anna Margarethe Adidis zu Jpnegermoor. Schmiedegeselle Gerh. Theodor Christian Sander und Margarethe Catharine Frieder. Holzwege zu Gerften. Anbauer Heinrich Wintermann und Marie Meta Catharine Holtjulen zu Peterschön. Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Reebten und Johanne Wilhelmie Lübbers zu Gerften. Köter-Gausjohann Johann Dieder. Janßen zu Eghorn und Anna Gesine Marg. Klotzger zu Wabshel. Arbeiter Theodor Georg Hermann Ahlers zu Dhmstede und Anna Helene Catharine Denker zu Moorhaujen.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Confabrikanten Rathert; desgl. des Eisenbahnhilfsbremsers Glitz; desgl. des Schmieds Tpole. — Tochter des Schuhmachers Daake; desgl. des Kaufmanns Köster; desgl. des Schriftsetzers Wiermann; desgl. des Postboten Gähne; desgl. des Kaufmanns Weinberg; desgl. der Dienstmagd A. A.

B. Landgemeinde: Sohn des Arbeiters Böfeler zu Radorf; desgl. des Arbeiters Harms zu Wechloy; desgl. des Eisenbahnschlossers Koopmann zu Donnerstwee; desgl. des Maurers Rosenbühm zu Dohseide; desgl. des Arbeiters Gebken zu Donnerstwee. — Tochter des Schlossers Schmid zu Gerften; desgl. des Maurers Hagemann zu Eghorn; desgl. des Eisenbahnarbeiters Rübens zu Gerften; desgl. des Köters Hermann Schwarting; desgl. des Zimmergesellen Hillmer zu Dfen.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Musikleiter Felix Joh. Müller, 21 J. Handlungslehrling Julius Otto Wilhelm Beed, 18 J. Landmann Gustav Ulrich Louis Hage, 28 J. Tischlermeister Johann Dieblich Witte, 43 J. Alma Magdalene Jaap, 24 J. Kaufmann Ulrich Bernhard Hinrichs, 46 J. Musikleiter Johann Gerhard Johannes, 22 J. Hauswirthin Caroline Sophie Struwe, 42 J. Ww. Anna Catharine Kröger geb. Schilt, 72 J. Elsa Hermine Johanne Brandes, 8 J. Mar Georg Schröder, 2 J. Dieblich Meyer, 10 W.

B. Landgemeinde: Ehefrau Marie Dorothee Janßen geb. Bente zu Radorf, 52 J. Dora Anna Helene Meyer zu Gerften, 2 J. Fricke Marie Gesina Helene Mehrens, ohne Beruf, zu Wehnen, 56 J. Bernhard Joseph August Hoffmann zu Bloß, 8 W. Adolf Martin Carl Zwißerling zu Peterschön, 1 J. Ww. Wäbke Bernhardsine Sotting geb. Schumacher zu Klein-Bornhorst, 67 J. Schmiedegeselle Martin Johann Hinrich Wille zu Gerften, 19 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Greve, Oldenburg, mit Richard Günther, Wauken. Lina Koch, Oldenburg, mit Georg Spiegelsberg, Hannover. Helene Hüpfen, Dvelgönne, mit John Dämer, New-York. Alma Segebad, Barel, mit Adolf Frieder, Geln. Marie Büning mit Wilhelm Köster, Dvelgönne. Olga Jahn, Jaderberg, mit Gerhard Friedrichs, Oldenburg.

Geboren: (Sohn) Gustav Meißner, Hamburg; J. A. Büßing, Hannover. — (Tochter) W. Viemann, Bardewisch; J. Schilling, Delmenhorst; Habbo Kramer, Bremerhaven; J. W. Straßburg, Brake.

Gestorben: Landmann Dieblich Christian Biefernicht, Hammelwardermoor, 65 J. Conrad Kelle, Woltershausen, 89 J. Ehefrau Lucie Sander geb. Catenkamp, Berne, 21 J. Hausmann Joh. Schlang, Neßten, 72 J. Näthner Adele Schneppe, Dvelgönne, 40 J. Proprietär D. Peters, Dvelgönne, 74 J. Hausmann Hinrich Ehlers, Einswege.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ofternburg, vom 11. bis 17. Mai d. J.

I. Eheschließungen.

Schlosser Hinrich Büsing und Dienstmagd Theresie Harms zu Ofternburg. Landmann Johann Hinrich Emmke und Dienstmagd Selma Schmidt zu Zweelbäte. Maurer Hermann Dürr. Müller und Hauswirth Gertrud Meiners dafelbst. Arbeiter Hinrich Wunderloh zu Drielafermoor und Dienstmagd Johanne Niemann zu Eversfen.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers August Petrov zu Ofternburg; desgl. des Arbeiters Hinrich Gerhard Widmann zu Zweelbäte; desgl. des Sergeanten Emil Götting zu Ofternburg. Tochter des Arbeiters Dierich Westing dafelbst; desgl. des Glasmachers Wilhelm Wubbenfeldt dafelbst; desgl. des Uhrmachers Christoph Meyer dafelbst.

III. Sterbefälle.

Johann Wilhelm Veleber zu Drielafermoor, 7 Tage. Friedrich Johann Albert Götting zu Ofternburg, 1 Monat.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.
Amtsger. Jeder II. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Birthei Frerich Hinrich Burghards zu Minfen ist das Verfahren am 14. Mai eröffnet.

Anmeldung bis 7. Juni, Wahltermin 11. Juni, Prüfungstermin 25. Juni.

Daf. I. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Frerichs zu Jever ist am 10. Mai aufgehoben.

Daf. Desgl. am 14. Mai das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Eden in Jever.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Brake-Doelgönne. Sonnabend, den 24. Mai, Nachm. 3 1/2 Uhr, in der „Reinigung“ zu Brake. Tagesordnung: 1) Vorschläge zur Anbahnung einer neu regulierten Bezirksbehörden; 2) Besprechung über die bevorstehende Central-Ausstellung zu Ofternburg; 3) Besichtigung der Anstalt der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Bremen 1891; 4) Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Einfluß des Frühjahrs auf den menschlichen Körper ist eine bekannte Thatsache und Alle, welche sich zu dieser Zeit über Mattigkeit, Schwindel, Herz klopfen, Kopfschmerzen, Blutwallungen beklagen, sollten diesem Winke der Natur folgen und durch Gebrauch der seit 10 Jahren rühmlichst bekannten, in den Apotheken à Schachtel 1 M erhältlich allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen den Körper einer milden Abführung unterziehen. Hauptdepot für Oldenburg: Hamburg, Safen-Apothekere Neustadt Neuerweg.

Oesterreichische 100 Fl.-Loose von 1864. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,50 pro Stück.

Anzeigen.

Öffentliche Zustellung.

Die minderjährige Marie Elisabeth Schulze zu Wohls, vertreten durch ihren Vormund, den Feuermann Hermann Wöttcher zu Wulsten, klagt gegen den Miethsführer Fenger, früher in Quakenbrück, jetzt unbekanntem Aufenthaltsorts, wegen Alimentationsansprüche mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten an Alimenten für die minderjährige Schulze von deren Geburt bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, während der ersten beiden Lebensjahre jährlich 75 M, für die folgenden zwölf Lebensjahre jährlich 60 M und zwar die rückständigen Alimente sofort, die übrigen in vierteljährigen Vorausbezahlungen zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Quakenbrück auf den

3. Juli 1890,

Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Riebau, Actuar,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Oldenburg, Am Mittwoch, den 21. Mai d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr ansgd., kommen im Auctionslocale an der Ritterstraße hieselbst folgende Nachlassgegenstände auf Zahlungsfreit zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, als:

mehrere Sophas, 1 Chaiselongue, 1 Secretair, 1 mahag. Schreibpult, 1 do. Schreibtisch, Kleiderkränze, Betten, Bettstellen, Waschtische, Rohr-, Polster- und Lehnstühle, Spiegel, Bilder, Gardinen, 1 Sparherd, verschiedene Tische, Glas- und Porcellanfachen, viele Haus- und Küchengeräthe zc.

F. Lenzner.

Zweelbäte. Der Landmann A. G. Fiske daJ. beabsichtigt den größten Theil seiner Stelle,

das halbe Wohnhaus, Scheunerraum, 17 Sch. S. Moorland, Grajung für 4 Stück Rindvieh, Torfmoor u. s. w.,

mit Antritt zu November bezw. nach der Ernte 1890 auf mehrere Jahre zu verheuern.

Bezeichnete Pachtstelle liegt nahe der Bremer Chaussee und befindet sich in gutem Zustande, auch kann zugleich ca. 2 1/2 ha im Oberhauser Felde belegenes **Senland** derselben beigegeben werden.

Liebhaber wollen sich baldigst an Verheuerer selbst oder an den Unterzeichneten wenden.

H. Clausen.

Wüsting. Der Drechsler T. Gaase hieselbst läßt am

Sonnabend, den 31. Mai d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

folgendes Drechslerzeug durch den Unterzeichneten unter der Hand in seiner Wohnung verkaufen, als:

- 1 Hobelbank mit Zubehör, 1 Drehbank, 1 Schleifstein, 3 Spannsägen, 1 Kerbsäge, verschiedene Meißel, 6 Stemmeisen, 1 Art, 1 Beil, mehrere Bohrer, 2 Stangenbohrer, 2 Zugmesser, 1 neuen Schraubstiden, 4 neue Hobel, 1 Zugbank, Eichenholz in Bohlen, 14 Stück ausgesägte Eichenbäume, 10 Stück dito Schuppenhölzer, 1 Spaten, 1 Kiste, 1 Rolle, 1 Weidenmesser, 1 lange Brunnenkette, 1 neue Leiter und mehrere Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein **A. G. Clausen.**

Rasteder Rosenzüchtere,

Deus & Virchow,

Verkauf und Versand von frischen Rosen-Blumen.

- Blumenkohl-
Buskohl-
Kohlrabi-
Wirsing-
Sellerie-
Aster-
Levkoyen-
diverse Blumen-

Pflanzlinge

versenden franco gegen Nachnahme

Deus & Virchow,
Rastede.

M. Schulmann's Echniederlage,

36, Aesternstraße 36,

empfehlte in nur garantirt haltbaren Sorten und neuesten Mustern „zu bekannt billigen Preisen“:

Anzugstoffe,

leicht, mittelschwer und schwer, in Cheviot, Kammgarn und Buckskin,

Hosenstoffe und Paletotstoffe,

sowie einen großen Posten besonders starker Buckskins zu Knabenanzügen in sehr hübschen Dessins von 2 1/4 M bis 6 1/2 M und eine größere Anzahl Reste.

Wüsting (Schulhaus). Zu verkaufen. Eine junge Kuh, welche Anfang Juni milchend wird.

Schuhwaaren.

Kinderschuhe u. Knopfstiefeln,
Stulpstiefeln, Gassenstiefeln, Schnür- u. Knopfschuhe für Knaben und Mädchen.

Damen-Hauschuhe.

Bromenadenschuhe, Zug- und Knopfstiefeln, Herrenstiefeln u. Stiefelketten, Zug- u. Schnürschuhe in feinem Roßleder, Touristenchuhe, starke rindlederene Schuhe, Stiefelketten u. Stiefeln in nur reeller, guter Waare empfiehlt **Cl. Grave, Gaßstr. 5.**

NB. Reparatur und Anfertigung im Hause.

An Sonn- und Feiertagen, während des Haupt-Gottesdienstes und Nachmittags von 3 Uhr an, ist das Geschäft geschlossen.

W. Nupnau vorm. M. Mahler

Schüttingstraße 5.

Specialität: Besätze aller Art.

Seidenstoffe in schwarz und farbig, Posamenterie und Perl-Besätze, Spitzen, Bänder, Stickereien zc. empfehle vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Lager

von

Herren-Wäsche und Cravatten.

W. Nupnau vorm. M. Mahler,
Schüttingstraße 5.

Tricot- und Satin-Bloufen, Unterröcke, gestickte Roben, Schürzen, Fichus, Morgenhauben, Mützen zc. empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Genähte Corsets

in nur gut sitzenden Formen, halte in allen Preislagen stets am Lager.

Neue Sendung

echt ägyptischer Cigaretten, Hadgossim, per 100 Stück von 3 bis 10 Mk. empfiehlt

Oldenburg i. Gr. Ed. Kreymborg.

Billige Cigaretten

für Wiederverkäufer und Hausvater in Paketen von 10 St., per 1000 St. Mk. 5.— empfiehlt

Oldenburg i. Gr. Ed. Kreymborg.

Billige Cigarren!

Sumatra, in schöner dunkler Farbe, von gutem Geschmack und Brand, und schon bei Abnahme von 2 Mille Fabrikpreise, empfiehlt

Oldenburg i. Gr. Ed. Kreymborg.



Empfehle für Haushaltungen, Dampfkeessel-Anlagen, Bierbrauereien zc.

Patent-Schnellfilter.

Die Apparate liefern 500 bis 250,000 Liter täglich und sind ohne auseinander zu nehmen in wenigen Minuten gereinigt.

Probefilter steht zu Diensten.
C. Louis Schröder, Civil-Ing.,
Rosenstraße 17.

Alexisbad im Harz

Bahnstation.

Stahlbrunnen: Stahlbad.

Klimatischer Waldgebirgsort.

325 M. h. im romantischen Selkethale reizend gelegen.

Reine, erquickende, ozonreiche Waldgebirgsluft. Mässig-feuchtes, frisches Klima. Staubfreie, windgeschützte Waldlage. Wohlbekömmliche, kohlenäurereiche Stahl-
Trinkquellen.

Kräftige eigenartige Stahlbäder, in ihrer Wirkung den Moorbädern ähnlich. Sool- und Fichtennadelbäder. Electriche Apparate.

Massage-, Diät- und Terrainkuren. Milch und Molken und alle fremden Mineralwässer.

Heilanzeigen: Bleichsucht, Blutarmuth, Scrophulose, Lungenspitzenkatarrh, Herzschwäche, Nervosität.

Prospecte gratis und franco durch **Dr. med. W. Kühne, Badearzt,** und die Badeverwaltung.

Achtbaren Firmen und Privatent

er bietet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von Zeitgeschäften an in- und ausländischen Börsen in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

Herm. Deetjen,
Bremen, Langenstraße 131.

Selterswasser,
roh Eis,
echtes Berliner Weißbier,
hiefige Lagerbiere
Ernst Rein,
Ahterststraße 8.
empfehlen

Billig zu verkaufen. Ein kleiner Handwagen mit Einspänner-Deichsel, für Gemüsehändler passend. Schäferstraße Nr. 12.

Zu verkaufen. Ein kräftiger flotter Pony nebst Wagen und Geschir. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Störfleisch

ger. Kal, neuen Elb-Caviar, marin. Feringe, à Stück 10 S, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Delicate Käse, fetten Limburger Käse, fetten Romadurkäse, Solsteinischen Käse empfiehlt **D. G. Lampe.**

Magdeburger Sauerkohl à 1/2 kg 5 und 10 S empfiehlt **D. G. Lampe.**

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
unter Bethelligung von Oldenburg und Hannover
BREMEN
Kais. Marine-Ausstellung — Ausstellung der Hochseefischerei — Allgemeine deutsche Kunst-Ausstellung — Maschinen-Ausstellung Handels-Ausstellung — Gartenbau-Ausstellung
Vom 31. Mai bis Octob. 1890.

In meinem Verlage erschien
Sommer-Fahrplan
der Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen,
gültig vom 1. Juni 1890.
F. Büttner, Buchdruckerei.

Californischer Portwein
hochfeine Qualität, von ärztlichen Autoritäten als Medicinal-Weine ersten Ranges empfohlen. Niederlagen in Oldenburg bei Herren:
Paul Dankwardt,
L. Fesch, Drogerie.
F. O. Tronchon, Langen- u. Ahterststr.
Californische Wein-Gesellschaft, Bremen.

Fritz Suhren, Markt 7,
empfehlen garnirte Hüte von 3 Mk. an, garnirte Kinderhüte von 1 Mk. an, Knabenhüte in allen Sorten, Blumen, Federn, Bänder in Seide und Sammet, Garnirstoffe, gebünte Seide, Sammet, Spitzen, Blonden, Fichus, Schleifen, Nischen, Schärpenbänder, Brautkränze und Schleier von 1 Mk. 50 Pf. an, Gold- und Silberkränze, Leichenkränze, Trauerhüte von 3 Mk. an, Hut- und Arm-Stor.
Ferner empfehle:
Regen- und Sonnenschirme in großer Auswahl, vorjährige verlaufe bedeutend billiger.
Sommerhandschuhe in Seide von 75 Pf. an, in Zwirn von 30 Pf. an, für Kinder 20 Pf., Glaceehandschuhe, Schürzen in Seide, Wolle und Cattun, Röcke, Corsetts von 90 Pf. an, Unterzieheuge und Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Strümpfe und Socken, Cravattes und Stülpje, Festons, Tischdecken und Schoner, leinene Tischentücher, Bekleidungsartikel und Knöpfe, Woll- und Baumwoll-Garne, Nähmaschinen, Buntstickerien und Schminwaaren zu sehr billigen Preisen.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3 1/2 bis 4% p. a.
S. Hasselhorst, Rechnungsführer,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Helene Horwege, Hebamme,
wohnt jetzt Saarenstraße 43b
(wo früher die Hamburger Fischhandlung war).

Steppdecken
in guter Qualität und vollständiger Größe per Stück 4 Mk. bis zu den feinsten Atlas- und Reform-Steppdecken halten bestens empfohlen.
Zeteler Weberei Janßen & Co.

J. H. Bruns,
3, Eisenstraße 3,
empfehlen sein großes Lager aller Sorten Schuhwaaren von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten in schöner und dauerhafter Waare und zu den alten bekannt niedrigen Preisen.
Anfertigung nach Maas, sowie Reparaturen prompt und billig.

Opel-Fahrräder
aus der Fabrik von A. Opel, Rüsselsheim a/M.
Deutsches Fabikat erster Güte.
Im Jahre 1889 wurden über 300 größtentheils I. Preise und in diesem Jahre bereits über 70 Preise mit Opel-Maschinen errungen.
Fabrik-Niederlage: **D. Lambrecht, Oldenburg.** Vertreter überall gesucht.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz
ein reines Naturprodukt

unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen u. verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkräft. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35-40 Schachteln Pastillen** anderer Brunnen.
Preis per Glas 2 Mk.
(Nur acht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen etc.

Bautischlerarbeiten
Klingenberg & Weber.
Zwischenahn. Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein junges Mädchen, welches Lust hat, den Weiererei-Betrieb unter Anweisung einer tüchtigen Meierin bei günstigen Bedingungen zu erlernen. Anmeldungen beim Vorstand.
Brandhorst, Zitherlehrer,
Johannisstraße 9, part.

Soller Kriegerverein.
Extra-Versammlung
am 1. Pfingsttage, Nachmittags 6 Uhr, bei Kam. Köhler in Oberhausen. Zweck: Besprechung betr. Kriegerfest in Jever; Wahl des Delegierten Der Vorstand.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bitte.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen zum Kochenlernen, sichtlich um sichtlich.
C. Schauer, Donnerstagsstraße 5.
Etern bei Zwischenahn. Entlaufen ein grauhunter Hund. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
 Hausmann **Heinr. Schröder**.

Osternburger Schützen-Verein.
General-Versammlung
 am **20. Mai**, Abends 8 1/2 Uhr.
 Delegirten-Wahl, Aufnahme neuer Mitglieder und Sonstiges.
Der Vorstand.

Osternburger Schützen-Verein.
 Die Verpachtung der Badenplätze zu dem am **Sonntag, den 15., Montag, den 16. und Sonntag, den 22. Juni**, stattfindenden Schützenfeste und Wander-Wettschießen wird am **Mittwoch, den 21. Mai**, an Ort und Stelle abgehalten werden.
D. D.

Kurhaus = Hotel Zwischenahn.
 Am 1. Pfingsttage:
Großes Concert,
 ausgeführt von der Capelle des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn **Hüttner**.
 Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball.
 (Militärmusik.)
 Zwwege. Am zweiten Pfingsttage:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Johann Hilgen.**
Zoherberg. Sonntag, den 1. Juni:
Vogelschiessen,
 Gartencconcert und Ball,
 wozu freundlichst einladet. **G. Padeken Ww.**
 Das Schießen beginnt Nachmittags 2 Uhr.
Santhausen. Am 2. Pfingsttage:

BALL,
 wozu freundlichst einladet **F. Sillen.**
„Ohmstedter Müggenkrug.“
 Am 2. Pfingsttage:
Gartenconcert und Ball.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Willers.**
Oberlethe. Am 2. Pfingsttage:
Club „Germania“
 bei **H. Nippen.** Anfang 6 Uhr. **D. D.**

Volksfest in Oldenburg.
 Zum Besten der allgemeinen Krankencasse wird am **1. und 2. Juni d. J.** auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein **Volksfest** in betannter Weise stattfinden.
 Die Vermietung der Badenplätze geschieht daselbst am **Dienstag, den 27. Mai**, Nachmittags 3 Uhr.
 Ueber das Fest besagen die Programme Näheres. Der Zutritt zu dem Festplätze ist frei.
 Einlaßkarten zum Concertgarten werden vor dem Feste vom 19. Mai an à 30 S bereit gehalten; an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 S ein.
 Nichtgargirte uniformirte Militärpersonen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Casse 10 S Entree.
 Zu reger Theilnahme am Feste ladet höflichst ein
Der Vorstand
 der allgemeinen Krankencasse.

Satten. Am 2. Pfingsttage:
Casino
 bei Gastwirth **F. Stalling.**
 Es ladet freundlichst ein **D. D.**
Surel. Am 2. Pfingsttage:
Einweihungsball,
 wozu freundlichst einladet Gastwirth **C. Busch.**

	Verstopfung	Magenkatarrh	
Gicht	Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei allen Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhen, Hämorrhoidalzuständen, Leberleiden, Gicht und Verstopfung.		Häuserkeit Husten
	HOMBURGER PASTILLEN		
Leberleiden	hergestellt aus den natürlichen Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens. „Es möchte in Deutschland wohl schwer sein, ein Mineralwasser zu finden, welches gleichen Reichtum an wirksamen Bestandtheilen mit dem Homburger Elisabeth-Wasser darzubieten vermöchte.“ J. v. Liebig.		Bewährtes Heilmittel gegen katarrhalische Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken à Mk. 1. — pro Schachtel. Brunnen-Verwaltung zu Homburg v. d. Höhe.
	Hämorrhoidalzustände		

HITZACKER

Bahnhofstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
 Schönste Waldgegend an der Elbe.

Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.
3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.
 6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.
 Versand 25/1 Flaschen 11 M 25 S, 25/2 Flaschen 8 M 75 S incl. Verpackung.
 Prospekte und Auskunft ertheilt die **Direction des Stahlbades Victoria.**

J. A. Calberla,

Ausfunfts-Bureau,

jetzt Ofenerstraße 5,

ertheilt wie bisher gegen mäßige Vergütung ohne Jahresbeiträge auf Grund langjähriger Erfahrung und weitgehender Verbindungen prompt, discret und gewissenhaft zuverlässige Auskünfte über Geschäfts-, Vermögens- und Familien-Verhältnisse Eingesehener hiesiger Stadt sowohl, wie des In- und Auslandes. Ebenso wird die Einziehung von Außenständen auf denkbar billigste Weise besorgt.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnere ein
Waffen- und Nähmaschinen-Geschäft,
 verbunden mit Reparatur-Werkstatt.
Billigste Preise. Volle Garantie der Arbeit.
 Bitte um recht vielen Zuspruch. Hochachtend
Oldenburg, Mai 1, 1890. J. Köppens.

<p>Unzerreissbare Das Beste für Herren- u. Knaben-Strapezier-Anzüge. Schlaf- u. Pferde-decken aus garantiert reiner</p>		<p>Buckskins Cheviot u. Lobden und Damen-Kleiderstoffe, Natur-Schafwolle, ohne Kunstwolle, Mit gold. Medaillen und Ehrenpreisen prämiirt.</p>
<p>in verschiedenen neuentworfenen Mustern, wobei zugleich darauf aufmerksam machen, daß die mit unsern neuen Maschinen gearbeiteten Buckskins und Zwirn-Cheviots weit ansehnlicher und feiner wie bisher ausfallen.</p>	<p>ANFERTIGUNG aus dazu gelieferter Wolle zu niedrigen Lohnsätzen.</p>	<p>PROBEN werden ab Fabrik gratis u. franco zugesandt.</p>
<p>Besucher der Bremer Ausstellung: Auf der Bremer Ausstellung in der Maschinen-Halle befindet sich während der Dauer der Ausstellung ein Webstuhl in Betrieb und eine Verkaufsstelle für unsere Fabrikate eingerichtet.</p>		
<p>Zeteler Weberei Janssen & Co., Tuchfabrik zu Oldenburg i. Gr.</p>		

Teppiche, Läuferstoffe und Tischdecken

halte in großer Auswahl der neuesten Muster in allen Preislagen bestens empfohlen.
Achternstr. 23. R. H. Stoppenbrink. 23. Achternstr.